

MARTIN AVENARIUS

Ordo testamenti

Ius Romanum

Mohr Siebeck

Ius Romanum

Beiträge zu Methode und Geschichte des römischen Rechts

herausgegeben von

Martin Avenarius, Christian Baldus,
Richard Böhr, Wojciech Dajczak, Massimo Miglietta
und José-Domingo Rodríguez Martín

10



Martin Avenarius

Ordo testamenti

Pflichtendenken, Familienverfassung
und Gemeinschaftsbezug
im römischen Testamentsrecht

Mohr Siebeck

Martin Avenarius, geboren 1965; Studium der Rechtswissenschaft und Slavischen Philologie in Göttingen, Neapel und Wien; 1991 Erstes juristisches Staatsexamen; 1992 Promotion; 1995 Zweites juristisches Staatsexamen; 2002 Habilitation (Göttingen); seit 2003 Professor für Bürgerliches Recht, Römisches Recht und Neuere Privatrechtsgeschichte an der Universität zu Köln.

ORCID: 0000-0002-3352-0630

ISBN 978-3-16-163241-9 / eISBN 978-3-16-163242-6

DOI 10.1628/978-3-16-163242-6

ISSN 2197-8573 / eISSN 2569-409X (Ius Romanum)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2024 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohrsiebeck.com

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck aus der Garamond gesetzt, in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

Vorwort

Die Wirkungsgeschichte des römischen Rechts hat verschiedene Rechtseinrichtungen in erstaunlich konstanter Form tradiert. Allerdings verdanken manche von ihnen diejenige Gestalt, in der sie in Europa und darüber hinaus rezipiert worden sind, einer Vorgeschichte, welche wichtige Merkmale der jeweiligen Einrichtung in einer Bedeutung hervorgebracht hatte, die das später der Rezeption zugrunde liegende *Verständnis* nur noch teilweise oder gar nicht mehr prägte. Die durch die Quellenlage herausgeforderte, aber einseitige Fixierung auf das Recht der klassischen Zeit als Grundlage der justinianischen Kodifikation kann insoweit leicht die rechtshistorische Sicht auf die vorklassischen Entwicklungsstufen verstellen. Dass möglicherweise gerade die langfristige Erfolgsgeschichte bestimmter Einrichtungen des römischen Rechts hier eine vereinfachende Wahrnehmung begünstigt, verweist auf die hermeneutische Einsicht, dass die Wirkungsgeschichte Verstehen nicht nur vermitteln, sondern auch behindern kann.

Eine Rechtseinrichtung, an der sich die vorstehende Perspektive entwickeln lässt, ist das römische Testament. Sieht man von den formalen Aspekten ab, die sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder verändert haben, und richtet man den Blick auf die Instrumente, die dem Erblasser für seine letztwilligen Verfügungen zu Gebote stehen, dann könnte sich hier eine bemerkenswerte Kontinuität erweisen, die das moderne Recht zumindest bis auf die Zwölf Tafeln zurückzuführen erlaubte: Offenbar vergibt der Erblasser sein Vermögen und übt dabei die Gestaltungsmacht seines Willens aus. Teilweise aber trägt der Schein. Bei genauem Hinsehen zeigt sich, dass das ältere Rechtsdenken ein grundsätzlich anderes Konzept vom Testament und von der Aufgabe des Erblassers zugrunde gelegt hatte. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht hier das vorklassische Rechtsdenken, das die Jurisprudenz von der Mitte des dritten bis ins erste Jahrhundert v.Chr. beherrschte und noch im Prinzipat im Rahmen einer bestimmten Tradition des Rechtsdenkens fortwirkte. Seine Betrachtung unter dem Eindruck der Vorherrschaft von Quellen über späteres Recht erfordert zugleich eine Vergewisserung über die Grundlagen des Verstehens der überlieferten Quellen. Sie werden hier mit der Maßgabe hinzugezogen, dass sie vielfach zwar das Recht ihrer Zeit wiedergeben, unter bestimmten Gesichtspunkten aber Bezug auf vergangene Rechtszustände nehmen.

Die Arbeit leitet der Gedanke, dass das römische Testament, bevor es sich im Prinzipat auf Grundlage des individualistischen Rechtsdenkens als Instrument

zur weitgehenden Verwirklichung des Erblasserwillens etablierte, bestimmten vorgegebenen Ordnungsaufgaben gedient hatte, deren Erfüllung die Verfügungen des Erblassers ermöglichen sollten. Die Erörterung zahlreicher Gesichtspunkte des vorklassischen Testamentsrechts soll die These stützen, dass das vorklassische Testament nicht der Verwirklichung eines frei gebildeten Erblasserwillens durch bestimmte Entscheidungen, sondern der gewissenhaften Konkretisierung vorgegebener Richtigkeitsgrundsätze diene: Der Schwerpunkt der Erbfolge lag nicht auf der freien Vergabe von Vermögenswerten, sondern auf der an mehr oder weniger festen Gesichtspunkten ausgerichteten, geordneten Neuanknüpfung des umfassenden Verantwortungsbereichs, den der Erblasser bei seinem Tod zu hinterlassen genötigt war und der in seiner Eigenart fortbestehen musste.

Wenn über die Betrachtung des vorklassischen Rechts hinaus noch bestimmte Entwicklungen der Kaiserzeit im Überblick skizziert werden, dann dient dies dem Zweck, die Eigenart des vorherigen Rechtszustandes zu profilieren, und zugleich herauszustellen, dass sich das klassische, mit vielen Merkmalen der späteren Rezeption in Europa zugrunde liegende Testamentsrecht erst auf Grundlage eines tiefgreifenden Wandels von der verantworteten Wahrnehmung einer Ordnungsaufgabe durch den Erblasser zur weitgehend freien Verfügung nach seinem Willen entwickelt hat.

Relativ viel Aufmerksamkeit bekommt in diesem Zusammenhang das etwas ältere Schrifttum. Dies hat seinen Grund darin, dass bestimmte Arbeiten, die unter dem Einfluss der vergleichenden Rechtsgeschichte oder der historischen Anthropologie entstanden sind, ein ausgeprägtes Interesse auf die Eigenart des älteren römischen Testaments gerichtet haben. Das ist bei jüngeren Forschungen zum römischen Testament nicht durchgehend der Fall. Zwar haben die historischen Modelle, mit deren Hilfe frühere Autoren das ältere Testament einzuordnen versucht haben, ihre Überzeugungskraft heute zum Teil verloren, doch liefern sie nach wie vor wertvolle Denkanstöße.

Einige der Kapitel dieser Arbeit beruhen auf bestimmten Vorarbeiten, die jeweils gekürzt und auf den hier leitenden Gedanken ausgerichtet worden sind. Bei der Übertragung der Texte aus den Institutionen Justinians sowie aus den Büchern 1–34 der Digesten wurde überwiegend die moderne, von Okko Behrends, Rolf Knütel, Berthold Kupisch und Hans Hermann Seiler sowie nun Sebastian Lohsse und Thomas Rüfner verantwortete Übersetzung ins Deutsche zugrunde gelegt. Die Übertragung von Abschnitten aus den Gaius-Institutionen orientiert sich vielfach an der Übersetzung Ulrich Manthes. In manchen Fällen ist allerdings abweichenden Lösungen der Vorzug gegeben worden.

Den Abschluss der Arbeit haben Kollegen und Mitarbeiter in wertvoller Weise gefördert. Christian Baldus hat mit viel Hingabe den gesamten Text durchgearbeitet. Er hat die Abhandlung um zahlreiche wichtige Gesichtspunkte und Nachweise bereichert. Seine taktvollen Hinweise auf mögliche Einwände haben

mir den Anstoß dazu gegeben, an wichtigen Stellen noch um weitere Klärung der Ausführungen und Verbesserung der Argumentation zu ringen. Wojciech Dajczak hat durch weiterführende Bemerkungen eine Vertiefung verschiedener Einzelgesichtspunkte ermöglicht. Neben den beiden Letztgenannten haben auch Richard Böhr, Massimo Miglietta und José-Domingo Rodríguez Martín zu meiner Freude der Aufnahme der Arbeit in die Schriftenreihe „Ius Romanum“ zugestimmt. Ann-Christin Charles und Simon Loheide haben frühere Fassungen des Textes gelesen und durch Systematisierungsvorschläge zu seiner Straffung und Verständlichkeit beigetragen. Das Quellenregister haben Antonia von Stockhausen, Linda Krampe und Emma Saile erstellt. Die Übersetzung der Zusammenfassung in das Italienische lag in den Händen von Salvatore Marino. Sorgfältig und zuvorkommend war, wie immer, die verlegerische Betreuung des Bandes im Hause Mohr Siebeck.

Allen Genannten gilt mein herzlicher Dank.

Köln, im September 2023

Martin Avenarius

Inhalt

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Einleitung	1
I. Einführung in das Konzept der Darstellung	1
1. Grundgedanken	3
a) Allgemeines	3
b) Andere antike Rechte	7
c) Das römische Testament als spezifisch römische Einrichtung	11
2. Das Testament und der Ordnungsgedanke	15
a) Die „richtige“ Ordnung der Lebensverhältnisse	18
b) Die jeweils festgelegte Ordnung für die Zeit nach dem Tod	22
c) Ordnung durch Bindung	23
3. Legitimation und ihre Gewährleistung durch Öffentlichkeit und Feierlichkeit	25
4. Die Bedeutung von Erbfolge und Erbrecht in der römischen Gesellschaft	28
II. Das wissenschaftliche Programm	32
1. Gang und Ziel der Darstellung	33
2. Die Epochenbildung	34
3. Die dokumentarische Evidenz	37
4. Thematisch verwandte Arbeiten	39
1. Teil: Jüngerer republikanisches Recht: Ordnung und gesellschaftliche Einbindung der Familie unter dem Einfluss überindividueller Richtigkeitsvorstellungen	53
I. Die Zwölf Tafeln und ihre Interpretation als Grundlage des spätrepublikanischen Testamentsrechts	54
1. Grundsätze der Erbfolge	55

2.	Die Hauserbfolge der <i>sui heredes</i>	65
3.	Die <i>hereditas</i> als Nachfolge	71
4.	Älteste erschließbare Strukturen des Testamentsrechts	79
	a) Regelungenbedürftige Fragen in der agrarischen Gesellschaft des Altertums	79
	b) Das Testament und seine ältesten Formen	82
	aa) Die <i>testamenta calatis comitiis</i> und <i>in procinctu</i>	84
	bb) Die Entwicklung zum <i>testamentum per aes et libram</i>	93
	(1) Die <i>mancipatio familiae</i> und die treuhänderische Bindung des <i>familiae emptor</i>	94
	(2) Das Erbeinsetzungstestament <i>per aes et libram</i>	102
	c) Die Testierfähigkeit	110
	d) Die Verfügungsbefugnis	112
	aa) Die Regelungsmacht	112
	bb) Die Verfügungsmacht betreffend unterschiedliche Arten von Vermögen	115
II.	Rechtliche und gesellschaftliche Grundlagen des Testaments in der Wahrnehmung der späten Republik	118
1.	Rechtsquellenlehre und Rechtsdenken der <i>veteres</i>	118
2.	Der Zweck von Erbrecht und Testament in der späteren Republik	128
3.	Die Begünstigung der Kernfamilie als Normalfall	137
4.	Rechte und Verantwortung innerhalb der Familie	140
	a) Der einzelne Bürger und seine Stellung	141
	b) Das „Haus“ als Organisationseinheit der Gemeinschaft	143
	c) Die räumlich-gegenständliche Manifestation der bürgerlichen Stellung	145
	d) Die Familie als überzeitlicher Personenverband und Inbegriff der Generationenfolge	150
	aa) Familien-Begriff und Terminologie	152
	bb) Die tradierte <i>potestas parentum</i> als „Klammer“ der Familie	154
	cc) Der <i>pater familias</i> und das Streben nach Perpetuierung der Familie	155
	dd) Die Fortsetzung des Hausgötter- und Ahnenkults	159
5.	Das Testament als Verlautbarung der „Familienverfassung“	163
	a) Ordnung als überindividueller Zweck des Rechts	165
	b) Übernahme von Zuständigkeit durch Eintritt als Nachfolger	166
	c) Übertragung von Zuständigkeit durch Benennung eines Nachfolgers	167
	d) Die Vollständigkeit der Regelung als Teilaspekt des Entwurfs der Ordnung	169

e)	Die Funktion der Einzelzuwendung in diesem Zusammenhang	171
f)	Testamentsfälschung und Strafe der Intestabilität	173
6.	Familienverfassung und Gesetzesgedanke	176
a)	Die Herstellung der Assoziation des Testaments mit dem Volksgesetz durch sprachliche Formen	177
b)	Die Holztafel als formaler Hinweis auf das Gesetz	179
c)	Die Vorstellung von der Geltung testamentarischer Verfügungen „aufgrund Gesetzes“	180
III.	Das vorklassische Testament und seine rechtliche Regelung	182
1.	Das Testamentsrecht im vorklassischen System des <i>ius civile</i>	182
2.	Die Form des Testaments	186
a)	Der Untergang der alten Formen	186
b)	Das <i>testamentum per aes et libram</i>	186
aa)	Die Errichtung des jüngeren Manzipationstestaments	187
bb)	Die Testamentsurkunde	188
cc)	Weitere Merkmale des Verfahrens	194
3.	Die Testierfähigkeit	196
a)	Die Fähigkeit zur Testamentserrichtung	196
b)	Die Fähigkeit zum zivilrechtlichen Empfang des testamentarisch Zugewandten	199
c)	Die Fähigkeit zur Mitwirkung an der Testamentserrichtung	200
4.	Formale Anforderungen an die Verfügungen	201
a)	Der Aufbau des Urkundentextes in Abhängigkeit von der Erbeinsetzung	202
b)	Der Wortformalismus der Erbeinsetzung	205
5.	Die Beachtung von Vorgaben in Form und Inhalt: <i>cavere</i>	209
6.	Die Erbeinsetzung im Einzelnen	214
a)	Die Bestimmtheit des Erben	215
b)	Die <i>hereditas</i> und der <i>heres</i>	215
c)	Die Verfügung über Erbanteile	219
d)	Die Erbeinsetzung auf einen Einzelgegenstand oder mit Ausnahme eines solchen	221
e)	Die Enterbung oder Übergehung von Angehörigen	222
f)	Die Ersatzerbschaft	227
aa)	Vulgarsubstitution	227
bb)	Pupillarsubstitution	228
cc)	Die Einsetzung eines Sklaven zum Ersatzerben	230
7.	Verfügungen, ihre Auslegung und der Erblasserwille	231
8.	Die Zuweisung von Vermögen zur Bewertung und Stabilisierung von Beziehungen	237
a)	Das <i>supremum iudicium</i>	237

b)	Insbesondere die Einsetzung eines Sklaven zum Erben	244
c)	Insbesondere die Nutzung der verpflichtenden Wirkung von Zuwendungen	245
9.	Die Erbschleicherei	250
10.	Die Grenzen der Wirkung des Testaments	254
a)	Mangelhafte Testamente, Unwirksamkeit und Widerruf	254
b)	Die Entwicklung des „Noterbenrechts“	256
c)	Die Korrektur der durch das Testament geschaffenen Rechtslage: die <i>bonorum possessio contra tabulas</i>	257
11.	Der Eingang des außerrechtlich begründeten Pflichtendenkens in das Testamentsrecht	258
a)	Formal wirksame, aber anstößige Testamente	258
b)	Die Ursprünge der <i>querela inofficiosi testamenti</i>	259
aa)	Das Centumviralgericht als zuständige Einrichtung	260
bb)	Die dogmatische Einordnung der <i>querela</i>	262
cc)	Die <i>officia</i> in einzelnen Fällen	266
12.	Der Einzelerwerb von Todes wegen	269
a)	Das Vermächtnis	269
b)	Besondere Gegenstände der Legate	270
aa)	Das Teilungsvermächtnis (<i>legatum partitionis</i>)	270
bb)	Das Vorratsvermächtnis (<i>legatum penus</i>)	273
13.	Die Entwicklung des positiven Rechts: jüngere Bestimmungen über testamentarische Zuwendungen	277
a)	Die <i>lex Furia testamentaria</i>	278
b)	Die <i>lex Voconia</i>	281
c)	Die <i>lex Falcidia</i>	282
d)	Zwecke der Plebiszite im Wandel der Wahrnehmung	284
14.	Das Fideikommiss	285
a)	Die Bedeutung der <i>fides</i> für das <i>fideicommissum</i>	292
b)	Das Pflichtgefühl als Bindung an die gesetzte Verhaltensanforderung	294
15.	Das Kodizill	297
16.	Anordnungen im Verhältnis unter Ehegatten	299
17.	Anordnungen zur Erhaltung des Namens	302
18.	Anordnungen bezüglich Grabstätte, Begräbnis und Totenkult	305
a)	Allgemeine Bedeutung	307
b)	Anordnungen über die Errichtung eines Grabmals	308
c)	Anordnungen betreffend Begräbnis und Totenkult	314
d)	Persönliche Jenseitserwartungen	316
e)	Der Zusammenhang mit der Fortsetzung der Stellung des Verstorbenen und der zu erhaltenden Ordnung	318
19.	Potestativbedingung und Straflegat	319

20. Sonstige Anordnungen und Erklärungen	322
21. Die <i>bonorum possessio secundum tabulas</i>	325
22. Übergangsritus und symbolische Erbenberufung:	
die Ringübergabe	333
a) Der Ring als Symbol für Verantwortung	333
b) Die Übergabe des Ringes im Angesicht des Todes	335
c) Der Missbrauch der Übergabe und dessen Bewertung	337
23. Zusammenfassung zum vorklassischen Testament	338
2. Teil: Die Entwicklung in der klassischen Zeit:	
Das individualistische Testament, seine Einvernahme durch positives Recht und seine Herausbildung als Instrument zur Durchsetzung des Erblasserwillens	341
I. Das Vordringen des Individualismus im Recht der frühen klassischen Zeit	343
1. Grundgedanken	343
a) Rahmenbedingungen	346
b) Das spezifisch klassische Rechtsdenken	349
c) Die Auswirkung des individualistischen Rechtsdenkens auf das klassische System	354
d) Die <i>hereditas als res incorporalis</i>	358
2. Das Testament im spezifisch klassischen Rechtsdenken	360
a) Die Erbfolge aufgrund Testaments	360
aa) Klassische Sprachtheorie und Testamentsauslegung	364
bb) Errichtungsvoraussetzungen und formale Tatbestandsmerkmale des Testaments	368
cc) Der Wandel des <i>ordo scripturae</i>	370
dd) Erbeinsetzung	374
b) Durchsetzung und Korrektur der durch Testament geschaffenen Rechtslage	377
aa) Die <i>bonorum possessio secundum tabulas</i>	378
bb) Der Schutz von Erben und Abkömmlingen vor nachteiligen Verfügungen	379
c) Der Einzelerwerb von Todes wegen	380
aa) Das Partitionslegat und seine Zweckerweiterung	382
bb) Versorgungsvermächtnisse	385
(1) Das Vorratsvermächtnis (<i>legatum penus</i>)	385
(2) Das Vermächtnis an einem landwirtschaftlichen Betrieb	386
d) Verfügungen von Todes wegen und gesellschaftliche Normen	387
3. Zusammenfassung zum frühen klassischen Recht	388

II. Die Einvernahme des Testamentsrechts für Staatsinteressen im augusteischen Prinzipat	390
1. Einführung	390
2. Die Familie unter den Bedingungen des frühen Prinzipats	392
a) Neue Funktionen des Testaments	394
b) Familienvermögen im Prinzipat	395
3. Die Ausrichtung der Familie auf den Staat und die Eingriffe in das Recht der Nachlassvergabe	396
a) Die Interpretation des Ehe- und Familienrechts als „öffentlich“	397
b) Die Steuerung der Nachlassvergabe durch das Kaduzitätsrecht	400
c) Der Bruch mit dem klassischen Privatrechtsdenken	402
4. Die Testamentseröffnung als förmliches Verfahren	403
5. Grabstätten und <i>memoria</i> der Familie unter den Bedingungen des Prinzipats	405
6. Strategische Verfügungen und Pflege von Nähebeziehungen	408
a) Grundsätze	408
b) Verfügungen zugunsten des <i>princeps</i>	409
c) Negative Werturteile im Testament	412
7. Das durchsetzbare Fideikommiss und das Recht der Kodizille	415
a) Das Erbschaftsfideikommiss	417
b) Familienfideikommisse mit dem Ziel der Namensperpetuierung	418
aa) Fortsetzung der Familie, <i>memoria</i> und Namensführung	419
bb) Die Verbindung von Grundvermögen und <i>memoria</i>	422
8. Zusammenfassung zum Recht der augusteischen Zeit	424
III. Rechtsschulen und Testamentspraxis im Prinzipat des 1. Jahrhunderts	426
1. Der Schulengegensatz	426
a) Grundgedanken	427
b) Systematische Gegensätze	429
c) Einzelne Kontroversen zum Testamentsrecht	430
2. Die Erbfolge aufgrund Testaments	433
a) Formale Anforderungen an die Testamentserrichtung	433
b) Die Fortwirkung der Vorstellung von der Gesetzesähnlichkeit des Testaments	437
c) Die Bedeutung des Willens für das Testament	438
d) Rechtspraxis bei Plinius dem Jüngeren	444
e) Testieren vor dem Hintergrund von Richtigkeitsvorstellungen	447
aa) Allgemeine Grundsätze	448

bb) Bewertung und Auszeichnung durch letztwillige Zuwendungen	449
f) Die etablierte <i>querela inofficiosi testamenti</i>	451
IV. Die Willenstheorie und die Folgen der Schulenkonvergenz für den Testamentsbegriff	461
1. Grundgedanken	461
2. Die Aufwertung der <i>voluntas</i> im Testamentsrecht	463
a) Die etablierte Lehre von der rechtsgeschäftlichen <i>voluntas</i>	464
b) Die rechtsgeschäftliche <i>voluntas</i> als Kern des Testaments	467
3. Die Bedeutung des Erblasserwillens in besonderen Zusammenhängen	474
a) Widerruf von Verfügungen	475
b) Erbunwürdigkeit bei formlosem Widerruf	476
c) Fideikommiss	478
d) Einwirkungen auf Testator oder Testatorin	480
4. Die systematische Einordnung des Testaments	481
5. Präambeln im Testament und Auslegung	483
6. Auslegung und <i>favor testamenti</i>	487
7. Die Entwicklung des Wortformalismus der Erbeinsetzung	490
a) Die Anerkennung der Formel „ <i>iubeo</i> “ und ihre Begründung	490
aa) Der Zusammenhang mit der im Hinblick auf Gesetze verwendeten Sprache	493
bb) Zur Erbeinsetzung untaugliche Formeln	497
b) Die spätere Aufgabe des Formalismus	500
8. Die Entwicklung des <i>ordo-scripturae</i> -Rechts im Prinzipat	501
9. Die bestandskräftige <i>bonorum possessio contra tabulas</i>	505
10. Abschließende Beobachtungen zum Recht der hochklassischen Zeit	506
Zusammenfassung	509
Sintesi italiana	513
Schrifttumsverzeichnis	517
A. Quellenausgaben	517
B. Übersetzungen	519
C. Sekundärliteratur	520
Abbildungsnachweis	579
Sachregister	581
Quellenregister	593

Abkürzungsverzeichnis

AC	Archaeologia Cambrensis
ACI	L'Antiquité Classique
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
ADC	Anuario de Derecho Civil
AE	L'Année épigraphique
AFDI	Annales de la Faculté de Droit d'Istanbul
AG	Archivio Giuridico 'Filippo Serafini'
AJA	American Journal of Archeology
AJLH	The American Journal of Legal History
AJP	The American Journal of Philology
ANRW	Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt
ArA	Archäologischer Anzeiger
AS	L'Année Sociologique
AuA	Antike und Abendland
BASP	The Bulletin of the American Society of Papyrologists
BIDR	Bullettino dell'Istituto di Diritto Romano
BULR	Boston University Law Review
CAIB	Comptes rendus de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres
CIL	Corpus Inscriptionum Latinarum
CJ	The Classical Journal
CL	Civitas et Lex
CLJ	The Cambridge Law Journal
CP	Classical Philology
CPH	Czasopismo Prawno-Historyczne
CQ	Classical Quarterly
CR	The Classical Review
CRRS	Corpus der Römischen Rechtsquellen zur antiken Sklaverei
CSEL	Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum
CW	The Classical World
DJCIL	Duke Journal of Comparative and International Law
DNP	Der Neue Pauly
DR	Deutsche Rechtswissenschaft
EAH	The Encyclopedia of Ancient History
ED	Enciclopedia del Diritto
FI	Fiat Iustitia
FIRA	Fontes Iuris Romani Anteiustiniani
Fs.	Festschrift
GrünhutsZ	(Grünhuts) Zeitschrift für das Privat- und öffentliche Recht der Gegenwart

HWP	Historisches Wörterbuch der Philosophie
HZ	Historische Zeitschrift
IAH	Iuris Antiqui Historia
ICS	Illinois Classical Studies
IJ	The Irish Jurist
IP	Interpretatio Prudentium
IVRA	IVRA. Rivista internazionale di diritto romano e antico
JAC	Jahrbuch für Antike und Christentum
JFH	Journal of Family History
JHNR	Journal of Historical Network Research
JJP	The Journal of Juristic Papyrology
JLH	The Journal of Legal History
JRA	Journal of Roman Archaeology
JRS	The Journal of Roman Studies
KVGR	Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft, neue Folge
LR	Legal Roots
MAAR	Memoirs of the American Academy in Rome
MEP	Minima Epigraphica et Papyrologica
MLJ	The Military Law Journal
MPL	Patrologiae Cursus completus ed. Migne
NNDI	Novissimo Digesto Italiano
NRHDFE	Nouvelle Revue Historique de Droit Français et Étranger
OIELH	The Oxford International Encyclopedia of Legal History
PAK	Prawo Administracja Kościół
PBSR	Papers of the British School at Rome
PCPS	Proceedings of the Cambridge Philological Society
PK	Prawo Kanoniczne
QLSD	Quaderni Lupiensi di Storia e Diritto
QPLJ	Quinnipac Probate Law Journal
RabelsZ	Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht
RAC	Reallexikon für Antike und Christentum
RdAC	Rivista di Archeologia Cristiana
RDR	Rivista di Diritto Romano
RE	Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, bearb. von G. Wissowa, W. Kroll, K. Mittelhaus, K. Ziegler
REC	Revista de Estudios Clásicos
REHJ	Revista de Estudios Histórico-Jurídicos
RFDUCM	Revista de la Facultad de la Universidad Complutense de Madrid
RHDFE	Revue Historique de Droit Français et Étranger
RIDA	Revue internationale des droits de l'antiquité
RISG	Rivista Italiana per le Scienze Giuridiche
RLT	Roman Legal Tradition
RMJ	Rheinisches Museum für Jurisprudenz
RMP	Rheinisches Museum für Philologie
RPES	Ruch Prawniczy Ekonomiczny i Socjologiczny
SCDR	Seminarios Complutenses de Derecho Romano
SDHI	Studia et Documenta Historiae et Iuris

SI	Studia Iuridica
SpI	Specula Iuris
SR	Studi Romani
SZ	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte (Romanistische Abteilung)
TAPA	Transactions and Proceedings of the American Philological Association
ThLL	Thesaurus Linguae Latinae
TI	Tesserae iuris
TR	Tijdschrift voor rechtsgeschiedenis. Revue d'histoire du droit
TSDP	Teoria e Storia del Diritto Privato
UCDLR	University of California at Davis Law Review
VIR	Vocabularium Iurisprudentiae Romanae
YLR	Yale Law Review
ZGR	Zeitschrift für Geschichtliche Rechtswissenschaft
ZP	Zeszyty Prawnicze
ZPE	Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik
ZRG	Zeitschrift für Rechtsgeschichte
ZVglRwiss	Zeitschrift für Vergleichende Rechtswissenschaft
ŽA	Živa Antika / Antiquité Vivante

Im Übrigen wird verwiesen auf die Abkürzungen bei Max Kaser, *Das römische Privatrecht*, 1. Abschnitt, 2. Aufl., München 1971, S. XIX-XXX, 2. Abschnitt, 2. Aufl., München 1975, S. XVII-XXX sowie auf Hildebert Kirchner (Begr.), *Abkürzungsverzeichnis der Rechtssprache*, 10. Aufl., bearb. von Eike Böttcher, Berlin, Boston 2021.

Einleitung

I. Einführung in das Konzept der Darstellung

Das Testament wird nicht selten als eine Rechtseinrichtung beschrieben, die das moderne Recht gerade dem römischen verdanke.¹ Das ist insoweit richtig, als das moderne Testament der kontinentaleuropäischen Rechtstradition in wesentlichen Merkmalen an die Quellen des rezipierten römischen Testamentsrechts anschließt. So ist das Testamentsrecht der römischen Antike mit dem der Gegenwart durch starke Traditionslinien verbunden.² Die Tradition ist nicht ungebrochen, denn das neuzeitliche Testament verdankt seine Verbreitung hauptsächlich erst dem Einfluss der Kirche, wobei sich Formen durchsetzten, die die Antike nur in Ansätzen gekannt hatte.³ Dass sich aber z.B. zentrale Termini wie *heres* und *hereditas* in der Dogmatik des neuzeitlichen Rechts bis in das späte 19. Jahrhundert – und in romanischen Rechtssprachen in bestimmten Varianten bis heute – behaupten konnten,⁴ begünstigt die Vorstellung von aus-

¹ *Bonfante*, Istituzioni, S. 473 hat das Testament als „echt römische Einrichtung“ (istituto prettamente romano) beschrieben. Mehrere Autoren haben darin sogar eine römische Erfindung sehen wollen; vgl. *Maine*, Ancient Law, S. 172; *D’Ors*, Derecho, S. 355; *Trouiller*, De l’hérédité, S. 57. *Waelkens*, Amne Adverso, S. 265 stellt das Testament als spezifisch römisches Konzept dar und meint, dass überall auf der Welt das Testamentsrecht auf die Rezeption römischen Rechts zurückgehe. Für diese vereinfachende Sichtweise beruft sich der Autor auf das von ihm herausgegebene Sammelwerk Actes à cause de mort – Acts of Last Will (1992–1994). Vgl. auch *Iglesias*, Derecho romano, S. 396; *Kaser*, Römisches Recht, S. 42.

² Vgl. *Stolfi*, Successioni, S. 612.

In welcher Weise das BGB das römische Testamentsrecht aufgegriffen hat, wird erstaunlich verschieden beurteilt. Zurückhaltend meint *Meischeider*, Die letztwilligen Verfügungen, S. 1, das BGB sei mit seinem Testamentsverständnis „zu dem Begriffe des Testamentes zurückgekehrt, der den deutschen Stämmen geläufig wurde, als sie anfangen, mit römischen Rechtseinrichtungen bekannt zu werden“. *Endemann*, Einführung, S. 100, Fn. 3 erklärt dagegen: „Dem Standpunkte des B.G.B. entspricht die unbestimmte Definition in D. 28. 1. 1; *testamentum est voluntatis nostrae iusta sententia de eo quod quis post mortem suam fieri velit*“.

³ Überblick bei *Coing*, Europäisches Privatrecht 1, S. 564–601. Für die religiöse Bedeutung des Testaments in Spätmittelalter und Neuzeit vgl. *Ariès*, Geschichte, S. 242–259.

⁴ Vgl. *Cardilli*, Considerazioni romanistiche, S. 31–37. In der deutschen Rechtssprache hat sich immerhin das Wort „Testament“ erhalten. Den Bemühungen Windscheids um die Entwicklung und Durchsetzung einer deutschen Rechtsterminologie grundsätzlich entsprechend, wollte der historische BGB-Gesetzgeber das Wort, obwohl es ein Fremdwort war, gleichwohl ausnahmsweise nicht aufgeben, weil es zu fest etabliert war. Vgl. die Motive zum BGB bei *Mugdan*, Materialien 5, S. 3.

geprägter Kontinuität. Hier verbirgt sich die Gefahr der Vereinfachung und damit einer unrichtigen Wahrnehmung. Diese Sichtweise könnte nämlich die Vorstellung von einer mit bestimmten Eigenarten versehenen Rechtseinrichtung hervorrufen, die sich seit dem Altertum bis in die Gegenwart erhalten hätte. Gefördert wird dies noch dadurch, dass das durch zahlreiche Quellen belegte, in der klassischen Zeit geltende Recht eine starke Wirkungsmacht entfaltet, die dessen Vorgeschichte verschleiert.⁵ Sie verführt dazu, die Einrichtung der Antike im Lichte des heutigen Rechts wahrzunehmen und aus tradierten Merkmalen darauf zu schließen, dass sich Bedeutung und Eigenart der Einrichtung seit ihren Anfängen erhalten hätten; die Besonderheit des älteren Rechts tritt dann in der Wahrnehmung zurück.⁶

Es lohnt den Versuch, diese Sichtweise aufzugeben und das römische Recht im Zusammenhang einer langen und wechselvollen Entwicklung wahrzunehmen, bei der man nicht einseitig auf eine bestimmte Phase oder ein bestimmtes Ergebnis sehen sollte. Es bedeutete insbesondere eine Verkürzung der Perspektive, wollte man das Recht der klassischen Zeit, in dem man aus moderner Sicht vieles Vertraute wiederfindet, einseitig als *Beginn* einer Entwicklung wahrnehmen. Es steht vielmehr bereits am *Ende* einer Entwicklung, die zuvor über lange Zeit ganz andere Rechtszustände gekannt hatte. Daher lässt sich auch manche Einrichtung des klassischen Testamentsrechts vor dem Hintergrund ihrer Entstehung erklären. So ergibt sich ein anderes, differenzierteres Bild. Es soll hier auf Grundlage der Auffassung entworfen werden, dass Rechtsbegriffe und -dogmatik den Bedingungen der Geschichtlichkeit unterworfen sind. Dies gilt auch für das Testamentsrecht.⁷

⁵ Vgl. *Wenger*, *Recht*, S. 269.

⁶ Diese Sichtweise verführt offenbar dazu, das römische Testament ohne historische Differenzierung willenstheoretisch und durch Testierfreiheit geprägt wahrzunehmen. Ihre Verbreitung im romanistischen Schrifttum wurde offenbar durch entsprechende Grundüberzeugungen der Pandektenwissenschaft des 19. Jhdts. gefördert. Vgl. *Keller*, *Pandekten*, § 474, S. 376; *Baron*, *Pandekten*, § 391, S. 669: „das Eigenthümliche des Römischen Rechts besteht demnach in der sog. Testierfreiheit [...]“; *Rossbirt*, *Das testamentarische Erbrecht* 1, S. 1: „das Recht des Römers ein Testament zu machen, ist darin charakteristisch, daß der römische Bürger damit über alle natürlichen Bande der Familien- und verwandschaftlichen Ordnung hinwegschreiten kann [...]“.

⁷ *Wieacker* hat dieses Konzept abgelehnt und die von ihm bestrittene „Entwicklung“ der Dogmatik nur auf Wandlungen im Bewusstsein der Rechtsgemeinschaften zurückführen wollen; *Privatrechtsgeschichte*, S. 16–17 mit Fn. 12 u. 14. Dass aber Rechtsbegriffe oder deren Funktion und systematischer Zusammenhang von vornherein festlägen und insoweit nur jeweils verschiedenen und veränderlichen Anschauungen unterworfen seien, dürfte kaum überzeugen. Sie sind zu sehr menschliche Schöpfungen, die unter dem Einfluss wirkungsgeschichtlicher Zusammenhänge tradiert und fortentwickelt werden. Ihre Geschichtlichkeit bildet zugleich die wichtigste Grundlage für ihre Anerkennung als Recht, erweist sich an ihr doch die Gründung der Begriffe auf Rechtserfahrung und damit auf die Bewährung als Recht, und zwar auch insoweit, als sie Wandlungen der Begriffe nach sich zieht. Kritisch *Behrends*, *Die Regel*, S. 807–809 mit Nachweisen.

Seit dem Aufkommen des Ausdrucks „Testament“ hat sich nicht nur der damit bezeichnete Rechtsbegriff verändert, sondern umso mehr die weitere, systematische und lebensweltliche Bedeutung desselben. Mario Bretone hat mit Recht darauf hingewiesen, dass man sich dessen heute bewusster ist als noch vor einigen Jahrzehnten unter den Nachwirkungen der Pandektenwissenschaft, als nicht wenige Arbeiten auf die Vorstellung schließen ließen, ein Testament sei mehr oder weniger dasselbe, „was die römische Jurisprudenz oder die romanistische Tradition darunter verstanden hatte“.⁸ An das Beispiel Bretones anknüpfend, wird es uns in diesem Sinne nicht darum gehen, auf eine Diskontinuität der Begrifflichkeit zwischen der „Antike“ insgesamt und der Gegenwart hinzuweisen, sondern auf die Wandlung der mit unverändertem Sprachgebrauch bezeichneten Begrifflichkeit *innerhalb* der Antike. Wir werden das nicht nur für das *testamentum*, sondern auch für die *hereditas* und zahlreiche andere Rechtsbegriffe beobachten.

1. Grundgedanken

a) Allgemeines

Der Ausdruck „*testamentum*“, der eng verwandt ist mit dem seit den Zwölf Tafeln belegten Wort *testis* („Zeuge“), weist auf eine Bezeugung hin.⁹ Ein bestimmter Sachverhalt wird wahrgenommen, um später bewiesen zu werden. Es kommt auf ihn nämlich erst zu dem späteren Zeitpunkt an, wenn er nicht mehr auf andere Weise direkt geprüft und auch nicht mehr von neuem herbeigeführt werden kann. So verhält es sich mit dem rechtserheblichen Handeln eines Menschen, das, einmal vollzogen, nicht ohne Weiteres dauerhaft evident bleibt, sondern, um später Wirkungen entfalten zu können, erst dann durch Zeugen oder ein Dokument bewiesen werden muss. Bei Verfügungen von Todes wegen ergibt sich das daraus, dass sie erst vollzogen werden sollen, wenn der Verfügende nicht mehr vorhanden ist.¹⁰

⁸ Bretone, Geschichte, S. 26 im Anschluss an entsprechende Überlegungen bei Nicolò, Art. Diritto civile, S. 907. Rabel, Röm. Privatrecht, S. 201, Fn. 2 hat im Hinblick auf die spezifisch rechtshistorische Wahrnehmung des älteren Erbrechts erklärt: „Die von den Gemeinrechtlern vorwiegend an das röm. Recht herangebrachte moderne Vorstellung des Vermögensüberganges als solchen teilt heute kaum mehr ein Historiker rücksichtlich derjenigen älteren Epoche, in welcher die maßgebenden Prinzipien entstanden sein müssen.“ Im Hinblick auf Darstellungen des römischen Privatrechts scheint diese Beobachtung noch immer nicht uneingeschränkt gerechtfertigt zu sein.

⁹ Vgl. Heimbach, Art. Testament, S. 715–716; Biondi, Impostazione, S. 116–117.

¹⁰ Vgl. Jhering, Geist 1, S. 143–144 mit Note 55, der *testis* aufgrund etymologischer Argumentation mit „Beistand“ erklärt. Sprachgeschichtlich ist das Wort „*testamentum*“ mit dem oskischen, mutmaßlich im Kern gleichfalls für einen Bezeugungsakt stehenden Ausdruck „*tristáamentud*“ verwandt. Vgl. Mitteis, Röm. Privatrecht 1, S. 9 mit Fn. 17; Kübler, Art. Tes-

Isidor von Sevilla führt in seinen „Etymologien“ verschiedene Traditionen der Verwendung des Ausdrucks „*testamentum*“ zusammen.¹¹ Der spätantike Autor teilt zunächst mit, „*voluntas*“ sei die allgemeine Bezeichnung für Rechtsgeschäfte, weil diese ihre Wirkung keinem Gewaltakt, sondern dem Willen verdankten.¹² Die Bezeichnung letztwilliger Bestimmungen eines Erblassers als „*testamentum*“ erklärt Isidor damit, dass die entsprechende Urkunde, solange ihr Urheber lebt, weder bekräftigt werden könne, noch bekannt sei, was darin geschrieben steht, weil sie verschlossen und versiegelt sei; der Name „*testamentum*“ rühre daher, dass das Erklärte erst gelte, wenn seinem Urheber ein Grabstein gesetzt worden sei. Diese der Wortform nicht unmittelbar anhaftende Begründung will Isidor mit dem Hinweis auf eine Stelle aus dem Hebräerbrief (9,17 διαθήκη γὰρ ἐπὶ νεκροῖς βεβαία) belegen, deren Übertragung in der lateinischen Überlieferungstradition lautet: „*Testamentum in mortuis confirmatur*“ („Das Testament wird bei den Toten bestätigt“).¹³ Unter Hinweis auf die Heilige Schrift teilt Isidor dann mit, dass über die Verfügung von Todes wegen hinaus alle möglichen Vereinbarungen (*pacta*) als Testament bezeichnet würden, so z.B. jene Verschwörung unter den Feinden des Volkes Israel, von der Psalm 83,6 (עֲלֵיֶךָ בְרִית יְקָרְתוּ – „Gegen dich haben sie einen Bund geschlossen“) in seiner lateinischen Fassung berichtet: „*Adversum te testamentum disposuerunt*“.¹⁴ In der deutschsprachigen Überlieferungstradition der Bibel ist der Ausdruck „Testament“ für „Bund“ fest etabliert. Der lateinische Terminus steht hier also für

tament, Sp. 985; *Ernout/Meillet*, Dictionnaire, S. 689, Art. *testis*. Allerdings ist der etymologische Zusammenhang unsicher; vgl. *Biondi*, Successione, S. 13. Den Ursprung im Lateinischen vermuten *Mommsen*, Die unteritalischen Dialekte, S. 304, *Goldmann*, Das Alter, S. 226 und *Meierbröcker*, Art. O. trīstaamentud, S. 768–769. Teilweise wird eine gemeinsame Wurzel der beiden Ausdrücke angenommen; vgl. *Kaser*, Röm. Privatrecht 1, S. 105, Fn. 4; *Albanese*, Prospettive negoziali, S. 1627. Zu den Ursprüngen des Wortes vgl. ferner *Kübler*, Art. Testament, Sp. 985 mit Nachweisen zum älteren Schrifttum, *Weiss*, Mandatela, S. 105–106 mit Fn. 3, *Terranova*, The ὄρος, S. 263–264 und *HRP/Rüfner*, § 18, Rn. 6 mit Fn. 15.

¹¹ Vgl. *Manfredini*, La volontà, S. 25–26, der Quellen mit etymologischen Aussagen zu „*testamentum*“ behandelt.

¹² Isidor, *etym.* 5,24,1.

¹³ Der Abschnitt von Hebr. 9,15–17 verwendet den technischen Ausdruck für „Testament“ (διαθήκη) sowohl im Sinne von „Bund“ als auch im Sinne einer „Verfügung von Todes wegen“ als Metapher in folgendem Gedankengang: Christus wird dargestellt als Mittler des neuen Testaments, und sein Tod war notwendig zur Erlösung von den Übertretungen, die unter dem ersten Testament (τῆ πρώτῃ διαθήκῃ) stattgefunden hatten, damit die Berufenen das verheißene ewige Erbe (τῆς αἰωνίου κληρονομίας) empfangen. Wo nämlich ein Testament (διαθήκη) ist, da muss der Tod des Testators eintreten. Denn ein Testament wird fest durch den Tod; es hat noch nicht seine spezifische Kraft, solange der Testator lebt.

¹⁴ Isidor, *etym.* 5,24,3. Der Autor verweist auch darauf, dass Laban und Jakob ein „Testament“ gemacht hätten, das unter Lebenden gegolten habe. Nach der Verfolgung Jakobs durch Laban hatten beide ein steinernes Monument errichtet und vereinbart, dass keiner von beiden in feindlicher Absicht daran vorbei zum anderen ziehen dürfe (Gen. 31,44–53). Dieser Vertrag (Gen. 31,44: bʿrīt) heißt in der Vetus Latina „*testamentum*“, wird in der Vulgata später allerdings mit „*foedus*“ wiedergegeben.

einen Begriff, den der genannte Psalmvers und andere hebräische Texte mit כְּרִיתָ (b^crît) wiedergegeben hatten. Ursächlich dafür war die Übertragung von „b^crît“ in der Septuaginta durch den Ausdruck „διαθήκη“ gewesen, der in der griechischen Rechtssprache zunächst für die letztwillige Verfügung gestanden hatte.¹⁵

Unabhängig von den genannten Zusammenhängen wird der Ausdruck „Testament“ in der europäischen *Rechtstradition* für den Inbegriff der letztwilligen Verfügungen eines Menschen verwendet, für diejenigen Anordnungen also, die ein Erblasser für seinen Verantwortungsbereich trifft, damit sie nach seinem Tod gelten.¹⁶ Grundlage dafür sind der Sprachgebrauch der Rechtstexte und die Rezeption des in ihnen wiedergegebenen Rechts. Die Rechtseinrichtung des *testamentum* setzte sich schon in der antiken Wahrnehmung gegenüber anderen Konzepten der Regelung der Nachfolge von Todes wegen durch. Seither erwies sich das Testament als eine in der europäischen Rechtstradition ausgesprochen erfolgreiche Einrichtung.¹⁷

Die bei Isidor mitgeteilte Vorstellung, das Rechtsgeschäft beruhe auf dem Willen seines Urhebers und das Testament werde daher sogar „*voluntas*“ genannt, tritt entsprechend in der modernen Ausdrucksweise zutage, wenn man vom „letzten Willen“ – im Englischen sogar einfach vom „will“ schlechthin – spricht und damit das Testament meint.¹⁸ Man ist aus der Sicht eines liberalen Privatrechtsdenkens geneigt, das Testament als Einrichtung zur Ausübung besonderer Verfügungsfreiheit wahrzunehmen.¹⁹ Das Eigentum steht nach dieser

¹⁵ Vgl. *Avenarius*, Art. Testament, Sp. 1154.

¹⁶ Isidor hat den Bund der hebräischen Bibel vor Augen, um den es vorliegend nicht geht. Ein allgemeiner „Bundes-Gedanke“ liegt aber auch hier nicht ganz fern. Dies gilt nicht nur im Hinblick auf zweiseitige Rechtsgeschäfte, wie sie in anderen alten Kulturen über die Nachfolge von Todes wegen errichtet wurden. Vielmehr kann auch die einseitige Einsetzung eines Nachfolgers zu einer wechselseitigen Bindung führen: Der Empfänger wird dem Übertragenden verpflichtet. Die Erbenstellung kann unfrei machen; vgl. unten S. 6 u. 23–24. Von der Ablehnung einer solchen Unfreiheit zeugt *Schiller*, *Wallensteins Lager*, 11. Auftritt: „Frei will ich leben und also sterben, / Niemand berauben und niemand beerben“.

¹⁷ *Castro Sáenz*, *Herencia*, S. 62.

¹⁸ *Parry and Kerridge*, *The Law of Succession*, Rn. 3–01: „A will is the expression by a person of wishes which he intends to take effect only at his death.“ Eine im common law früher herrschende Unterscheidung, nach der Gegenstand des „will“ das unbewegliche Vermögen war, Gegenstand des „testament“ dagegen das bewegliche, ist für das englische Recht seit dem 19. Jahrhundert überwunden. Vgl. *Mirow*, Art. Wills, S. 102. Einer Eigenart des common law entsprechend, nach der gelegentlich mehrere bedeutungsgleiche Ausdrücke miteinander verbunden werden, begegnet heute nicht selten die Ausdrucksweise „last will and testament“. Wie wenig selbstverständlich die Wahrnehmung des Testaments als Ausdruck des „letzten Willens“ ist, zeigt für die Rezeption *Bussi*, *Evoluzione storica*, S. 413–445.

¹⁹ Diese Wahrnehmung ist nicht zuletzt im Hinblick auf das römische Testament belegt. Besonders aus dem 19. Jahrhundert sind geradezu schwärmerische Vorstellungen von der Verwirklichung des Individualwillens in diesem Zusammenhang überliefert. *Gans*, *Das Erbrecht* 2, S. 147–148 meinte, die Erklärung des letzten Willens sei für „die Römer“ der „höchste Götzendienst der individuellen Freiheit in dem charakteristischen Tempel, den er sich in der *testamentifacio* erbaut hat, eine nicht zu verkennende bedeutende Manifestation des römischen Geistes“. *Kuntze*, *Excuse*, S. 613–614 erklärte, das römische Testament sei die „erhabenste

Auffassung für einen Freiraum, in dem der Berechtigte mit seinen Gütern nach Belieben verfahren kann, und dies setzt sich fort in der rechtlichen Möglichkeit der freien Verfügung über die Güter für die Zeit nach dem Tod.²⁰ Die Wahrnehmung einer einzigartigen Regelungsmacht wird dadurch begünstigt, dass der Testator normalerweise nur bei der Errichtung seines letzten Willens über sein *gesamtes* Vermögen verfügt. Schließlich wird die Vorstellung von besonderer Macht und Freiheit dadurch verstärkt, dass sich der Erblasser hierbei womöglich von bestimmten Bedenken frei fühlt, weil er selbst die Folgen seiner Regelungen nicht mehr tragen muss. So kommt es gelegentlich zur Wahrnehmung des Testaments als Herrschaftsinstrument, durch das der Testator noch für lange Zeit nach seinem Tod den Überlebenden seinen Willen aufzwingt.²¹ In diesem Sinne hat man auch immer wieder das römische Testament verstanden, und zwar sowohl in der Geschichte als auch in der Gegenwart.²² Hierzu trägt bei, dass die meisten Quellentexte über das römische Testament aus dem Prinzipat stammen und das Recht sowie das Rechtsdenken der klassischen Zeit wiedergeben.²³ Dieses aber ist über die justinianische Sammlung zum Gegenstand der Rezeption in Europa geworden und hat moderne Testamentsrechte maßgeblich geprägt.

Wenn man den Römern zuerkennen will, das Testament geradezu erfunden zu haben,²⁴ dann ist das im Hinblick auf den europäischen Kulturkreis jedenfalls insoweit richtig, als die Wirksamkeit des einseitig gebildeten letzten Willens nach dem Tod eine Rechtseinrichtung ist, die von Römern entwickelt worden ist. Gleichwohl ist das Bedürfnis, die Nachfolge in Rechte und Zuständigkeiten aus Anlass des Todes Regeln zu unterwerfen und den bisherigen Inhaber daran zu beteiligen, den unterschiedlichsten Kulturen bekannt, und auch im

Erweisung der Selbstherrlichkeit“ des *pater familias*, sozusagen die „Pyramide [...] deren Bau ein souveräner Wille sich als Lebenszweck setzte, um seinen irdischen Resten eine unzerstörliche Ruhestätte zu schaffen“.

²⁰ Dieser Zusammenhang findet heute bekanntlich darin Ausdruck, dass die Eigentum und Erbrecht betreffenden Grundrechte zusammen in Art. 14 des Grundgesetzes geregelt sind. Vgl. auch die Verfassung für Rheinland-Pfalz (1947), Art. 60 I 3: „Das Recht der Verfügung über das Eigentum schließt das Recht der Vererbung und Schenkung ein“. *Röthel*, Ist es gerecht, S. 25–34 nimmt eine heute dominierende Leiterzählung wahr, nach der sich die private Erbfolge auf das Privateigentum gründet. Diese Wahrnehmung dominiert immerhin mit einiger Berechtigung.

²¹ Gerade dies ist vielfach kritisiert worden, etwa in der Aufklärung als Argument gegen die Gültigkeit längerfristig wirkender Verfügungen. „The dead have no rights. They are nothing; and nothing cannot own something.“ Vgl. *Jefferson*, Brief an Samuel Kercheval vom 12. Juli 1816, in: *Jefferson*, Writings, S. 1402.

²² Vgl. etwa *Zablocki*, Le più antiche forme, S. 551 sowie *Lassalle*, System, S. 88–89, für den „im Erben der Wille des Verstorbenen noch als fortexistenz gesetzt“ war, die Bestimmung des Erben also „die Einsetzung des Willenskontinuators bedeutet“.

²³ Weitgehende Testierfreiheit vermutet für das römische Recht schlechthin *Johnston*, Succession, S. 209; vgl. ähnlich *Willems*, Managing Crises, S. 1.

²⁴ S. oben Fn. 1.

Altertum sahen verschiedene Rechte die Möglichkeit vor, in jeweils unterschiedlichem Maße Anordnungen von Todes wegen zu treffen.

b) Andere antike Rechte

Rechtsgültige Verfügungen von Todes wegen waren in der Antike nicht selbstverständlich.²⁵ Tacitus teilt bekanntlich für die von ihm beschriebenen „Germanen“ mit, dass diese das Testament nicht einmal kannten.²⁶ Möglicherweise sagt die aufgrund ihrer Vereinfachung und ihrer spezifischen Wahrnehmungsvoraussetzungen fragwürdige Beschreibung der bei den gemeinten Völkern beobachteten Verhältnisse mehr über Tacitus selbst aus als über die von ihm beschriebenen Menschen. Gleichwohl bieten sich verschiedene Erklärungen dafür an, dass bestimmte Gesellschaften ohne die Einrichtung des Testaments existieren können. Wer seine Habe bei seinem Tod seiner Familie oder Gruppe hinterlässt, muss dies nicht besonders anordnen. Die Zwangsläufigkeit, mit der diese Güter beim Tod des Inhabers „freiwerden“, macht es nicht einmal notwendig, sich überhaupt einen *rechtlichen* Übergang der Zuständigkeit vorzustellen.²⁷ Solange der Familie keine gefestigten staatlichen Strukturen übergeordnet wa-

²⁵ Zur Frage, inwiefern aus Sicht des römischen Rechts wahrgenommen worden ist, wie andere antike Rechte Erbrechtsfragen angegangen sind, vgl. *Baldus*, Interkulturalität, S. 169 (= *Espacios*, S. 291).

²⁶ Tacitus, *Germania* 20; vgl. *Greiff*, De l'origine, S. 9. Tacitus berichtet zwar im Hinblick auf die Tenkterer, während das Vermögen des Verstorbenen grundsätzlich an den ältesten Sohn gelange, erhalte der kriegerischste und tüchtigste die Pferde (*Germ.* 32): *excipit filius, non ut cetera, maximus natu, sed prout ferox bello et melior*. Vgl. *Petersen*, Recht bei Tacitus, S. 124–125. Aber selbst wenn von Todes wegen in dieser Weise verfügt worden sein sollte, hätte Tacitus hierin sicherlich kein Testament gesehen, da dieses aus römischer Sicht eine Verfügung über den Nachlass insgesamt enthalten musste. Der Kontrast zwischen Rechtsordnungen mit und ohne Testament prägte noch das europäische Mittelalter und war verschiedentlich Gegenstand literarischer Verarbeitung. Vgl. *Wolfram von Eschenbach*, *Parzival* 4,27–5,10, der die Rechtsmacht eines Fürsten bzw. Grundherrn, seinen gesamten Nachlass dem ältesten Sohn zuzuwenden, als Besonderheit derjenigen Gebiete beschreibt, in denen romanische Rechte galten (4,28 swā lit und welshsch gerichte lac).

Die Vorstellung von Völkern ohne Testament wird im Schrifttum vielfach mit einer frühen, einfachen Entwicklungsstufe derselben verbunden. Vgl. *Obrist*, Essai, S. 17–19; *Kaser*, Röm. Privatrecht 1, S. 92; *Erdmann*, Testierfreiheit, S. 1–2. Anknüpfend an solche Überlieferungen formulierte Maine die Auffassung, bestimmte „Barbaren“, bei denen das Testament nicht bekannt gewesen sei, hätten die Einrichtung vom kaiserlichen Recht übernommen; *Maine*, Ancient Law, S. 153; entsprechende Vorstellungen referiert *Baron*, Pandekten, § 391, S. 668–669.

²⁷ Die Auffassung, Konzepte von Erbfolge und Erbrecht seien so alt wie die Menschheit (vgl. *Willems*, Managing Crises, S. 2), muss diesen Vorbehalt wohl hinnehmen. Denkbar ist eine Bewältigung der Nachfolge im Wege einer *tatsächlichen* Übernahme des freigewordenen Vermögens, die einen Zustand entstehen ließ, welcher anschließend wieder vom Recht überformt wurde. *Jhering* schreibt am 18.4.1865 an Windscheid (Ehrenberg-Briefe, S. 176): „Du hattest vollkommen recht, wenn Du die Tatsachen des Rechtslebens, z.B. die Fortdauer des Vermögens nach dem Tode, als verbindlich für die Jurisprudenz aufstelltest; gegenüber dem, was das Leben verlangt, kann keine angebliche Logik des Rechts aufkommen, und für den

ren, die Gemeinschaft also eigentlich nur aus den Familien und ihren Verbänden gebildet wurde, von denen sich kein abstrakter Apparat abhob,²⁸ konnte es auch an einer allgemein geregelten Erbfolge fehlen.²⁹ Solche Gesellschaften wiederum, in denen bestimmte Jenseitsvorstellungen eine Mitnahme materieller Güter in eine andere Welt vorsahen, mussten sich weniger Gedanken um die Neuverteilung des hinterlassenen Eigentums unter den Hinterbliebenen machen: Wer z.B. erwarten durfte, dass man ihm gerade die wertvollen Stücke seiner persönlichen Habe, also etwa Waffen, Schmuck und andere Metallgegenstände, mit ins Grab geben würde,³⁰ brauchte sie nicht mehr einem Nachfolger zuzuwenden.³¹

Anderweitig sind aus dem Altertum entwickelte Erbrechtskonzepte bekannt, die teilweise eine individuelle Gestaltung der Nachfolge kannten. In griechischen und hellenistischen Rechtsordnungen, aber auch z.B. im jüdischen Recht begegnen wir Instrumenten zur Verfügung von Todes wegen, in denen in unterschiedlichem, aber insgesamt begrenztem Maß jeweils die Inpflichtnahme bestimmter Personen oder die Vergabe von Vermögen im Vordergrund standen.³²

Griechische Erbrechte sorgten dafür, dass der Fortbestand des jeweiligen Hausverbandes (οἶκος) in der Generationenfolge möglichst gewährleistet wurde.³³ Dies geschah in erster Linie durch Intestaterbrecht. Manche Rechte wie z.B. das von Gortyn schlossen eine gewillkürte Regelung der Nachfolge in den einzelnen οἶκος im Interesse des Sippenverbandes aus.³⁴ Das athenische Recht

Verkehr ist es vollkommen gleichgültig, ob der Jurist die Anforderungen desselben konstruieren kann oder nicht“.

²⁸ Nachdem man unter dem Einfluss Theodor Mommsens die Ordnung des römischen Gemeinwesens vielfach schon für eine frühe Zeit als Staat wahrgenommen hat, setzt sich heute zunehmend die Auffassung durch, dass von einem Staat erst unter der Voraussetzung einer institutionellen Verselbständigung der Organe der *res publica* gesprochen werden kann und sich ein Staatsrecht zumindest bis in den frühen Prinzipat nicht entwickelt hatte. Das Gemeinwesen war Angelegenheit der verfassten Volksversammlung, wie noch Cicero eingehend erörterte (*de re publ.* 1,38 *est igitur [...] res publica res populi*; 1,41, 1,43, 1,48, 3,43–46). Die politisch und gesellschaftlich einflussreiche Elite sah sich jedenfalls in der längsten Zeit der Republik nicht abstrakten, nach festen Regelungen tätigen Institutionen gegenüber, sondern war identisch mit jenem Personenkreis, der die Führung des Gemeinwesens nach ungeschriebenen Verfassungsprinzipien verantwortete. Dies verschuf dem Familienverband herausragende Bedeutung und dem jeweiligen Oberhaupt Macht. *Fustel de Coulanges*, *Der antike Staat*, S. 38–131 u. 132–247 und *Maine*, *Ancient Law*, S. 111–130 hatten die frühe Familie insoweit als Gemeinschaft beschrieben, die dem Staat vorausgegangen sei. Vgl. *Greiff*, *De l'origine*, S. 13, *Heuß*, *Röm. Geschichte*, S. 15 und nunmehr *Linke*, *Von der Verwandtschaft*, S. 17–39 sowie *König*, *Republik*, S. 20; für Vorbehalte bei der Wahrnehmung eines Staates s. auch *Pabst*, *Comitia*, S. 81.

²⁹ Vgl. *Seidl*, *Röm. Privatrecht*, Rn. 627.

³⁰ Vgl. *Kohler*, *Die Anfänge*, S. 29.

³¹ Vgl. das Beispiel bei *Wesel*, *Frühformen des Rechts*, S. 107–108 u. 123.

³² Ausführlicher *Avenarius*, *Art. Testament*, Sp. 1143–1146.

³³ *Bruck*, *Totentheil und Seelgerät*, S. 39.

³⁴ *Maffi*, *Il diritto di famiglia*, S. 57.

dagegen eröffnete dem Hausvater spätestens im 6. Jahrhundert v.Chr. einige Gestaltungsmöglichkeiten. Er konnte im Rahmen einer διαθήκη entweder sein gesamtes Vermögen sowie seine Kulturverantwortung auf einen Nachfolger übertragen, wenn er keinen leiblichen Sohn hatte,³⁵ oder jedenfalls einzelne Güter Familienfremden zuwenden.³⁶ Die Überlieferung berichtet, dass erst Solon das Testament als Verfügung von Todes wegen in Athen eingeführt habe.³⁷ Hiergegen richteten sich Zweifel, doch wird man davon ausgehen dürfen, dass er jedenfalls das Recht eines Testaments ausgestaltete,³⁸ von dem wiederum teilweise vermutet wird, dass es mit der Annahme eines Nachfolgers als „Sohn“ einhergegangen sei.³⁹ Adoptivsöhne durften nicht testieren, und bei Vorliegen bestimmter Willensmängel war ein Testament ungültig.⁴⁰ Wenn kein Sohn als Nachfolger zur Verfügung stand, wohl aber eine Tochter, dann konnte sie mit einem Seitenverwandten verheiratet werden. Dieser übernahm das Vermögen, ohne selbst Erbe zu werden; vielmehr galt ein mit der Erbtochter gezeugter Sohn in dieser Hinsicht als ein legitimer Sohn seines Großvaters mütterlicherseits. Im Übrigen durfte der Erblasser offenbar testieren, „wie er will“ (ὅπως ἂν ἐθέλη).⁴¹ Auch wenn er Söhne hatte, konnte er im Rahmen einer διαθήκη immerhin einzelne Güter vergeben, Sklaven freilassen oder Vormundschaften anordnen. Zwischen der Zuweisung des Nachlasses insgesamt und der von Einzelgegenständen wurde offenbar nicht streng unterschieden; der Begünstigte hieß jeweils κληρονόμος („Teilhaber“). Für das Recht Spartas ist eine διαθήκη seit einem Gesetz des Ephoren Epitadeus um 400 v.Chr. bekannt.⁴² Die διαθήκη des hellenistischen Rechts konnte die Zuweisung des Gesamtvermögens enthalten; die Quellen berichten allerdings überwiegend von Einzelverfügungen über bestimmte Nachlassgegenstände.⁴³ Neben einseitigen Verfügungen von Todes wegen kamen auch gemeinschaftliche Testamente von Eheleuten vor, die einander

³⁵ Harrison, *The Law of Athens*, S. 151.

³⁶ Thür, Art. Diatheke, Sp. 528; Karabélias, *L'acte à cause de mort*, S. 51–68. Vgl. Biscardi, *Osservazioni*, S. 200–214; Bonfante, *La διαθήκη*, S. 383–394.

³⁷ Plutarch, *Solon* 21, 2; Quérenet, *Étude*, S. 10; Meyer, *Jur. Papyri*, S. 57; Maffi, Art. Inheritance, S. 230. Schanbacher, *Zum Phänomen*, S. 1–38 vermutet hier den Ursprung des Testaments, wie es das Zwölftafelrecht kannte.

³⁸ Ruschenbusch, *ΔΙΑΤΙΘΕΣΘΑΙ ΤΑ ΕΑΥΤΟΥ*, S. 310; vgl. Kraus, *Die Formeln*, S. 10–11.

³⁹ Für dieses Konzept des Adoptionstestaments vgl. Bruck, *Geschichte*, S. 27–28; Martini, *Testamento*, S. 273–295; Avramović, *The rhetra*, S. 179; Kübler, Art. Testament, Sp. 968–973; neue Argumentation zugunsten der These von einer Einführung der testamentarischen Adoption durch Solon bei Gagliardi, *Per un'interpretazione*, S. 5–59; ders., *Das solonische Gesetz*, S. 23–40; Zusammenstellung des Forschungsstandes und moderne Edition der Quellentexte nun bei Schmitz, *Leges Draconis et Solonis* 2, S. 800–828.

⁴⁰ Thür, Art. Diatheke, Sp. 528; vgl. Greiff, *De l'origine*, S. 30.

⁴¹ Demosthenes, *or.* 46, 14.

⁴² Plutarch, *Agis* 5,1–3; vgl. aber Schulin, *Das griechische Testament*, S. 39, der dieses Verständnis der Plutarchstelle ablehnt.

⁴³ Wolff, *Recht I. Griechisches Recht*, S. 2524.

und gemeinsame Abkömmlinge bedachten.⁴⁴ Es bestand in diesem Rahmen offenbar ein gewisser Gestaltungsspielraum.⁴⁵

Im jüdischen Recht war das Testamentsrecht zunächst unentwickelt. Man begegnet hier letztwilligen Verfügungen, die mit Anweisungen hinsichtlich der Lebensführung bestimmter Angehöriger einhergehen. Sie werden in der hebräischen Bibel öfter mit Formen von שׁוּחַ (*šwh*), also „befehlen“ im Sinne von „sein Haus bestellen“ wiedergegeben. Demgegenüber ist das private Testament als einseitige Erklärung des rechtsgültigen, das Vermögen betreffenden „letzten Willens“ einer Person für das mosaische Recht nicht belegt.⁴⁶ Die Familienerbfolge vollzog sich vielmehr nach allgemeinen Regeln, die zunächst auf Gewohnheit gestützt und später als Gesetz wahrgenommen werden (Num. 27,8–11). Berichtet wird über die Bestimmung eines unter mehreren Anwärtern zum Nachfolger oder die Zuweisung einzelner Gegenstände.⁴⁷ Man behalf sich mit Rechtsakten unter Lebenden, deren Wirkungen auf den Todeszeitpunkt aufgeschoben waren.⁴⁸ Spätere, aus dem rabbinischen Judentum hervorgegangene Texte behandeln eine דְּיָאֲתֵקֶה (*dîyaṯêqê*). Das Wort, von dem mehrere Varianten überliefert sind, geht auf eine hebräische Transliteration des griechischen „*διαθήκη*“ zurück. Es handelt sich um ein Ergebnis hellenistischer Rezeption.⁴⁹ Die *dîyaṯêqê* wird überwiegend in Texten aus der Zeit der Tannaim erörtert, also bis zum Beginn des 3. Jahrhundert n.Chr.⁵⁰ Sie ist ebenso wie ihr Vorbild eine verschriftlichte Verfügung mit Wirkung auf den Todesfall.⁵¹ Die Einführung des Wortes unter Rückgriff auf den technischen Ausdruck aus der griechischen Rechtssprache unterstützt die Vermutung, dass eine entsprechende Einrichtung im jüdischen Recht zuvor nicht bekannt gewesen war.⁵² Die *dîyaṯêqê* ermöglicht die Vergabe von Vermögen für den Fall, dass der Verfügende es wegen seines (binnen kurzer Frist erwarteten) Todes nicht selbst behalten konnte.⁵³ Diese Motivation wird auch in einigen hellenistischen Testamenten geäußert.⁵⁴ Das Einverständnis des Begünstigten war offenbar erforderlich. So war die jüdische *dîyaṯêqê* ein zweiseitiges Rechtsgeschäft, das die letztwillige Verfügung mit bestimmten Elementen des Vertrags verband.⁵⁵

⁴⁴ *Lohmeyer*, Diatheke, S. 26.

⁴⁵ *Frese*, Aus dem gräko-ägyptischen Rechtsleben, S. 58.

⁴⁶ Vgl. nur *Gans*, Das Erbrecht 1, S. 149–151 u. 171.

⁴⁷ *Falk*, Hebrew Law, S. 165–167.

⁴⁸ *Selb*, Art. Erbrecht, S. 174.

⁴⁹ *Cohn*, Art. Testament, S. 924; *Greiff*, De l'origine, S. 8–9.

⁵⁰ *Yaron*, Gifts, S. 20.

⁵¹ Z. B. Mischna Baba Batra 8,6; *Selb*, Διαθήκη, S. 189; *Armgaradt*, Bedeutung, S. 55.

⁵² *Yaron*, Gifts, S. 19.

⁵³ Jerusalemer Talmud Peah 3,9.

⁵⁴ Vgl. P. Petrie I. 19 (225 v.Chr.), Zl. 24–25; P. Grenf. I. 21 (126 v.Chr.), Zl. 2–3; *Gulak*, Das Urkundenwesen, S. 126; *Yaron*, Gifts, S. 23.

⁵⁵ *Selb*, Διαθήκη, S. 190; *Yaron*, Gifts, S. 32–34. Wenn man sich in der Ausdrucksweise an die Terminologie anderer Rechte anlehnte – vgl. auch das als יְדִיאָתֵקֶה (mit Nebenformen) über-

Sachregister

Von der Aufnahme überaus häufig vorkommender Ausdrücke wie etwa „Römisches Recht“, „Erbrecht“ oder „Testament“ wird ebenso abgesehen wie vom allgemeinen Nachweis bestimmter Personen.

- Acca Larentia, Testament der 111
actio familiae erciscundae 70
aditio, adire (hereditatem) 81, 190, 197, 439, 466
adoptio 9, 24–25, 28, 41, 65, 66, 80, 85, 98, 102, 125, 142, 154, 254, 304, 306, 420
– s. auch *arrogatio*
Ägypten 39, 108, 132, 362, 404, 437, 496, 497
aequitas naturalis 331, 475
agnati, Agnaten 61, 69, 81, 110, 134, 169, 197, 208, 229, 232, 281–282, 359
Ahnenbilder 144, 158, 396, 406
– s. auch *imagines (maiorum)*
Anerbe 80
Anthropologie, historische 45
Antonius Silvanus, Testament des 38, 131, 192–193
Anwachsung (juristisch) 68–69, 169–170, 360, 374–376
arca 147, 336
Archaismus 99, 115, 180
Arier, Recht der 66
arrogatio 26, 81, 84–89, 208, 236
– s. auch *adoptio*
ars iuris 29, 350–352
– *memorativa* 160
– *oblivionis* 160
Athen 8–9, 11, 42, 179, 366, 422
atrium 145–148, 158, 319, 396, 406
Auflage, *modus* 164, 192, 202, 213–214, 286, 308, 311, 313–314, 323, 489
Auftrag, postmortaler 100, 171, 323
Augustus (*princeps*) 30, 103, 108, 142, 146–147, 154, 175, 186–187, 196, 220, 228, 255, 266, 290, 294, 298, 304, 316, 322–325, 330, 343, 353, 391–393, 397–400, 403, 407, 409–411, 414–417, 425–426, 428–429, 486, 489
– Testament des 196, 326, 409
Bedingung s. *condicio*
befehlsweise Formulierung letztwilliger Verfügungen 10, 105, 177–178, 194, 206–208, 219, 310, 383, 434–435, 437–438, 492–500
Begräbnis 147, 150, 162, 215, 303, 305, 307–308, 311–314, 325
beneficium 126, 164, 245, 247, 297
bona, Nachlass 7, 9, 20–21, 24, 27, 56, 66–67, 70–71, 73–74, 76–78, 81, 85, 105, 110–111, 124–125, 130, 133, 152, 167, 170, 185, 216–221, 229, 231, 239, 244–246, 249–250, 256–258, 270–273, 277–279, 281–283, 288–289, 293, 296, 301–302, 311, 325, 332, 336, 347, 358, 371–372, 378, 381–382, 396, 400, 409, 417–418, 421, 439, 443, 445–446, 449, 451, 456, 476, 478, 482–483, 505–506
– *caduca* 401, 404, 478
– s. auch Kaduzität
– *eraptoria* 476–477
bona fides 120, 127
– s. auch *fides*
bonorum possessio, Nachlassbesitz 28, 38, 60–61, 71, 125, 188, 193, 195, 227, 250–251, 255, 257–258, 267, 326, 330,

- 332, 360, 378–379, 404, 432, 458, 475, 484, 505–507, 511, 515
- *ab intestato* 476, 505
 - *contra tabulas* 188, 193, 257, 505, 507
 - *cum re* 401, 432, 505, 507
 - *secundum tabulas* 173, 188, 325–328, 331–332, 378–379
 - *sine re* 379
- Bürgerkrieg 25, 153, 199, 341, 347–348, 352, 395, 409
- Caesar, Gaius Iulius 25, 72, 92, 142, 144, 160, 162, 186, 196, 255, 313, 347, 398, 403, 410
- Testament des 25, 72, 196, 403
- capacitas* 401
- capere* (Vermögen) 272, 279, 286, 401
- capitis deminutio* 142, 197–198, 331, 379
- captatio*, Erbschleicherei 77, 241, 249–253, 448, 450
- caput et fundamentum testamenti* 178, 203–204
- carmen famosum* 175
- Causa Curiana* 120, 199, 231–235, 368, 463
- causae cognitio* 328
- cavere* (rechtsgeschäftlich) 209–214, 272, 339, 393, 429
- Censorius Niger, Testament des 412–413
- Centumviri*, Centumviralgericht 124, 225, 231, 235, 260–262, 267–268, 411, 451–452, 454, 457–458, 462
- Christliche Haustafel 16
- civilis ratio* 362
- codex* (Urkundenform) 109, 191–193, 327, 433
- s. auch Doppelurkunde, Polyptychon
- codicillum*, Kodizill 22, 38, 170, 175, 191–192, 202, 214, 242–243, 256, 285, 287, 294, 297–298, 308–310, 415–417, 445, 462, 475, 481, 484–485, 490, 498
- coemptio testamenti faciendi gratia* 197–198
- color insaniae* 263, 265–266, 363, 455–456
- comitia calata*, Kalatkomitien 84, 87, 90, 184
- comitia centuriata*, Zenturiatkomitien 87, 90
- comitia curiata*, Kuriatkomitien 87, 208
- condicio*, Bedingung (rechtsgeschäftlich) 98, 101, 115, 136, 164, 206, 215, 235, 249, 253, 275, 304, 308, 311, 315, 319–320, 322, 331–332, 376–377, 388, 393, 423, 439, 464, 468, 489
- coniectura pietatis* 456, 488, 507
- consilium des pater familias* 20, 146, 391
- consilium*, Consiliare des *princeps* 486, 504
- consortium (ercto non cito)* 42, 57, 62, 88–89, 103, 339
- Constitutio Antoniniana* 108, 496–497
- continuatio dominii* 67, 69, 218
- conventio in manum* 65, 79, 198
- cretio* 38, 166–167, 227, 466–467, 499
- cura furiosi vel prodigi* 110, 198
- custodela* 99, 104, 116
- „*De officiis*“ (Cicero) 122, 127
- διαθήκη 4–5, 9–10, 83, 103, 108, 120, 137, 205, 284–285, 414, 472, 490, 496
- Digesten Justinians 31, 86, 120, 173, 178, 195, 241, 300, 307, 429, 463, 484, 491
- dīyatêqê (rabbinisches Recht) 10
- domus* s. Haus, „Haus“
- donatio*, Schenkung 6, 70–71, 240, 245, 247, 280, 301, 382, 423, 445–446, 482
- *divortii causa* 299
 - *inter virum et uxorem* 143, 299–301, 372, 401
 - *manumissionis causa* 301
 - *mortis causa* 279, 282
- Doppelurkunde 191
- dos*, Mitgift 31, 80, 144, 172, 222, 241, 270, 465
- Ediktcommentar 74, 153, 159, 219
- Einzelwerb 107, 269, 356, 380, 430
- emancipatio* 24, 41, 65, 79, 198
- Enterbung s. *exhereditatio*
- Epikur, Epikureismus 212, 315, 317, 422
- „Epitome Ulpiani“ 224
- Erbeinsetzung s. *heredis institutio*
- Erbeinsetzung eines eigenen Sklaven 200, 230–231, 244, 377, 415, 502

- Erbeinsetzung eines fremden Sklaven
200, 244, 415
– s. auch Sklave
- Erbeinsetzungstestament 45, 66,
102–103, 169, 171, 183, 187, 206, 269
- Erblasserwille, *voluntas testatoris* 12, 15,
20, 28, 51, 85, 135, 206–207, 221,
231–232, 236–237, 276–277, 292, 301,
313, 320, 341, 361, 370–371, 375, 377,
434, 438–440, 442, 444–446, 461,
464–468, 470–472, 474, 478, 483–490,
504, 506, 511
- Erbschaft und Nachlassbesitz, begriffliche
Annäherung 505–507
– s. auch *hereditas* bzw. *bonorum
possessio*
- Erbschaftsfideikommiss s. *fideicommissum
hereditatis*
- Erbschleicherei s. *captatio*
- Erbunwürdigkeit, *indignitas* 255, 332,
450, 475–478
- Erinnerung s. *memoria*
- Ersatzerbschaft s. *substitutio vulgaris*
- Erwerb *per universitatem* 78, 217, 356
- Erwerb *singularum rerum* s. Einzelerwerb
- Etymologie, Pseudo-Etymologie 3–4,
83–84, 87, 90, 92, 178, 217–218, 259,
292–293, 360–361, 363, 367, 464, 473,
494
- exceptio doli*, Arglisteinrede 472, 476
– *generalis* 123
- exhereditatio*, Enterbung 42, 85, 105, 138,
145, 164, 202, 218, 222–228, 243, 254,
256, 261, 263–266, 308, 380, 392, 413,
432, 451–452, 456, 458–460, 480, 503
- familia* (Personenverband) 58, 66, 70, 95,
115, 141, 147, 151, 153–154, 161, 274,
282, 385–386, 391, 395–397, 402,
406–407, 418, 420, 424, 489
- familia* (Vermögen) 56, 58, 66, 70, 76, 89,
95–96, 99, 104, 115–116, 151–152, 157,
170
- familiae emptor* 42, 49, 94, 96–104,
169–170, 186–187, 191, 200, 203–205,
207, 258, 321, 469
- Familienfideikommiss s. *fideicommissum
quod familiae relinquitur*
- Familienprinzip 25, 80, 88, 116, 509
- Familienrecht, Erbrecht als dessen
Zweig 25, 124, 153, 299
- Familienverfassung 44, 96, 133, 163–165,
171, 176, 182, 338, 394, 433, 509
- favor libertatis* 301, 313, 374, 458, 503
- favor testamenti* 432, 434, 445, 485, 487,
489–490, 506
- fictio legis Corneliae* 199
- fideicommissum*, Fideikommiss 31, 37,
99–100, 124, 172, 190, 200, 202, 204,
214, 237, 241, 249, 285–288, 290–297,
304, 308, 311, 323, 340, 345, 380,
415–419, 425, 436–437, 447, 449, 451,
456–457, 471, 473, 478–480, 483–485,
488, 490, 493, 497–498, 506
– *hereditatis*, Erbschaftsfideikommiss,
Universalfideikommiss 383, 417–418,
436, 498
– *quod familiae relinquitur*, Familien-
fideikommiss 309, 418–419, 421–422,
424
- fides* 24, 100–101, 123–124, 189, 213, 247,
258, 285–287, 289–290, 292–296, 324,
333–337, 387, 409, 417, 424, 448, 457, 478
– s. auch *bona fides* bzw. πίστις
- fiducia* 66, 98–100, 287
– s. auch Treuhand
- Florentina, Littera 60, 120, 241, 462
- Formalismus, sprachlicher 104, 107, 193,
201–202, 205, 208, 236, 370–371, 373,
390, 434, 479, 488, 490, 496, 500–501,
507
- „Fragmenta Ulpiani“ 111, 499
- Frau (Rechtslage) 31, 65, 98, 111, 139, 141,
143–144, 157, 172, 185, 197–198, 227,
254, 266, 271, 273, 281–282, 286, 290,
299–302, 304–305, 307, 310, 320, 331,
338, 353, 379, 382–384, 388, 393, 399,
401, 413, 453, 456, 468–469, 479–481,
492, 507
- fraus legis* 366
- Freigebigkeit s. *liberalitas*
- Freigelassene als „Quasi-Kinder“ 158,
420
- Freilassung s. *manumissio*
- fundus* 27, 222, 358, 385–387, 440

- Gaia Taracia, Testament der 111
- Gaius-Institutionen 11, 13, 355–356, 370, 436, 458, 467, 481, 505
- Gedächtnisstrafen 160, 306
- Geisteskrankheit, -störung 110, 198, 260, 263, 266–267, 363, 454–457
- Geld 32, 56, 116, 130, 147, 165, 167, 172, 228, 247, 270, 273, 276–277, 280, 320, 324, 341, 385, 395, 441, 443, 446, 448
- Gemeinschaftsinteressen 48, 87, 283, 509, 511
- Genius, Genien 147
- gens, gentes* 31, 59, 81, 124–125, 142, 153–154, 359, 406, 421
- „Germanen“ 7, 247
- Gesamtrechtsnachfolge, Universalsukzession 17, 55, 184–185, 217, 222, 356, 493
- Geschichtlichkeit der Rechtsbegriffe 2, 34–35
- Gortyn, Recht von 8
- Grab 8, 31, 140, 162, 301, 307–310, 312–315, 317–319, 330, 338, 405, 423–425
- Grabbau 145, 310, 406–407
- Grabhäuschen 318
- Grabinschrift 12, 131, 158, 223, 242, 249, 298, 305, 308–312, 314, 316, 344, 420, 423–424, 485
- Grabkult 86, 307, 420
- Grabkultur 16
- Grabluxus 313
- Grabrecht 60, 307, 311, 424
- Grabrede s. *laudationes funebres*
- Grabstein, Grabmal 4, 49, 126, 147, 158, 162–163, 242, 249, 306–309, 311–312, 314–315, 317–318, 320, 330, 406–407, 489
- Gregor von Nazianz, Testament des 483
- Grundstück 27, 56, 76, 81, 144, 149–150, 156, 166, 185, 260–261, 280, 304, 307, 420, 422–423
- s. auch *fundus*
- Haupterbe 57, 71, 89, 136, 152, 196, 304, 338, 424, 446, 451
- Haus, *domus* (Wohngebäude) 31, 57, 126, 144–147, 149–150, 157, 164, 213, 273–275, 299, 314, 318–319, 338, 391, 396, 398, 403, 422
- „Haus“, „*domus*“ (Herrschafts- und Verantwortungsbereich) 10, 15–16, 42, 67, 102, 123, 126, 143–145, 148, 153, 162–163, 185, 281, 304, 393
- s. auch *οἶκος*
- Hauserben s. *sui heredes*
- Hebräerbrief 4
- Hellenismus 8–10, 39, 46, 72, 121, 165, 235, 343, 351
- heredes necessarii* 66, 230–231, 244, 376
- heredis institutio*, Erbeinsetzung 105, 168, 194, 202–207, 209, 215, 221, 224, 249, 370, 374, 434–435, 484, 488, 491–493, 500–501, 503
- hereditas* (Ausdruck) 1, 3, 217, 338, 506
- hereditas* (erbrechtliche Nachfolge) 71–75, 77–78, 338
- hereditas* (Gegenstand der Erbfolge) 16, 27, 60, 67, 69, 73–75, 104, 156, 161, 216, 248, 340, 356, 371–372, 378, 381, 396, 458, 493, 498, 503, 505–506
- hereditas als res incorporalis* 358–360, 389
- hereditas* (vermögensrechtlicher Begriff) 60, 216–217, 340, 356, 360, 389, 506
- hereditas iacens* 77
- hereditas sine sacris* 161, 217
- hereditatis petitio* 74–75, 151, 260, 263, 267, 358, 379
- s. auch Erbschaft und Nachlassbesitz, begriffliche Annäherung
- heredium* 65
- Holz als Beschreibstoff 38, 179–180, 188–191, 193, 433
- homo novus* 130, 143, 172
- honor* (der Zuwendung) 241–242, 287, 478
- Horaz, Testament des 187, 409
- humanior interpretatio* 469, 485
- humanitas* 123, 445, 468
- imagines (maiorum)* 144, 146–147, 158, 319, 398, 406
- iniuria* 70, 175, 243, 263, 265, 281, 453
- instituta, institutiones* (Rechtseinrichtungen) 8, 13, 26, 31, 59, 63, 97, 143, 185,

- 250, 350, 352, 364, 372, 383, 385,
390–391, 398, 427, 429, 504
- Institutionen Justinians 163, 209, 294,
297, 370, 416
- interdictum de tabulis exhibendis* 404
- Interpolation 73, 202, 276, 311, 442, 466,
469, 478
- Interpolationenforschung 40, 45–47, 466,
482
- Instabilität 129, 173, 175–176
- Intestaterbrecht, Erbfolge *ab intestato* 8,
13, 45, 50, 58–64, 66, 68, 75, 80, 89, 96,
105, 110, 123–125, 128–129, 131, 133,
138, 163, 168–170, 176, 183–184, 199,
217–219, 222, 225, 227, 229, 245, 267,
270, 281–282, 284, 290, 354, 357, 359,
378–379, 430, 443–444, 452, 456–460,
476, 482, 484, 505, 509
- Iulius Pompeianus, Testament des 39,
193, 361
- Iunia Libertas, Testament der 420
- Iunia Tertia, Testament der 136, 147, 192,
241, 410
- ius civile* 11–12, 26–27, 53, 64, 69, 77,
103–104, 108, 113, 119, 125, 127–128,
131, 157, 163, 166–167, 170, 182–185,
188, 199, 203, 214–215, 221, 234, 236,
255–257, 262, 265, 272, 285, 298, 307,
325–326, 335, 338, 345, 349, 351, 354,
367, 376–378, 400, 410, 417, 428–430,
436, 445, 456, 470, 473, 475–477, 491,
493, 505–506
- ius gentium* 12, 35, 119–120, 126–127,
204, 211
- ius privatum* 29–30, 84, 177
- ius publicum* 29–30, 84, 123, 163, 207
- ius strictum* 35, 100, 119–121, 123, 128,
194, 201–202, 217, 264, 339, 479, 510
- jüdisches Recht 8, 10, 67, 71
- Julian und die Endredaktion des
Edikts 37, 326, 436
- Kaduzität 125, 278, 374, 392, 400, 403,
478
– s. auch *bona caduca*
- καθήκον 121–122
- κανών 350
- Kautelarpraxis 210–211, 416, 436, 491,
493
- Kleidung, förmliche 28, 327
– s. auch Toga
- κληρονόμος 9, 78, 103, 205, 285, 288, 296,
437, 491, 496
- Kodizill s. *codicillum*
- Kult 16, 20, 45, 58, 66, 81–82, 85–86,
89–90, 97–98, 101–102, 131–132, 142,
147–150, 156, 159–163, 167, 196, 211,
216, 244, 267, 272–275, 282, 284, 297,
305, 307–308, 312–319, 325, 333, 338,
345, 382, 389, 398, 420–422, 505, 509
– s. auch Totenkult
- Landwirtschaft 56, 63, 79–81, 123, 130,
273, 347, 386–387
- Lar, Laren 147, 150, 154, 226
- laudatio Murdiae* 241, 270, 282, 408
- laudatio Turiae* 124, 254, 344, 362, 408
- laudationes funebres*, Grabreden 124,
146–147, 407–408
- Legatentestament 73, 85
- legatum als delibatio hereditatis* 372–373,
381, 503
- legatum ex lege duodecim tabu-
larum* 100, 107, 357, 494
- legatum partitionis*, Teilungsvermäch-
tnis 172, 270–272, 281–282, 382, 384
- legatum penus*, Vorratsvermächtnis 153,
270, 273–277, 385–386
- legatum per damnationem* 270, 290, 380,
383–385, 501
- legatum per praeceptionem* 380
- legatum per vindicationem* 73, 116, 270,
290, 380, 384, 470, 494, 501
- legatum poenae nomine relictum* 250,
275–277, 319–322, 381–382, 415
- legatum sinendi modo* 270, 380
- leges Iulia et Papia Poppaea* 37
- leges Liciniae Sextiae* 130
- legis actiones*, Legisaktionenverfah-
ren 120, 279, 452
- Legitimation durch Nachfolge 25, 28, 96,
133, 141, 143, 146, 148, 156, 158, 160,
162, 305, 319, 338, 348
- lex Cincia* 247, 278, 280
- lex Cocceia agraria* 466

- lex Cornelia de captivis* 199
lex Cornelia de falsis 173, 403
lex Cornelia de iniuriis 175
lex Cornelia de proscriptionibus 331–332
lex Cornelia testamentaria nummaria
 173, 403
lex Falcidia 114, 241, 277–278, 282–284,
 379–380, 452, 480
lex Furia testamentaria 114, 271,
 277–280, 283–284, 286, 290
lex Iulia de maritandis ordinibus 374, 399
lex Iulia vicesimaria 403
lex Papia Poppaea 374, 399, 402, 476
lex publica 177, 180, 465
lex Voconia 114, 271–273, 277–279,
 281–284, 286, 288–289, 353, 382
libertus mulieris 141, 305
libera bonorum administratio 67, 215
liberalitas, Freigebigkeit 156–157, 280,
 446, 448
 Libraltestament s. *testamentum per aes et
 libram*
libripens, Waagehalter 104, 175, 186, 191,
 200, 242
licentia testamentorum 414
 „Lingonentestament“ 131
 Livia, Testament der 304
 Longinus Castor, Testament des 38, 308,
 403–404, 502

 Maecenas, Testament des 323, 409
mancipatio familiae 41–43, 45, 94–98,
 101–104, 117, 169, 187, 191, 203, 255,
 258, 469
mancipatio nummo uno 97
mandatela 99, 104, 116
mandatum, Auftrag 99–100, 127, 286,
 288, 323–324, 469
 – s. auch Auftrag, postmortaler
manumissio, Freilassung 9, 58, 70, 88, 92,
 112–113, 115, 139, 141, 192, 194, 200,
 205, 209, 230, 244, 270, 301–303, 305,
 310, 313, 316, 320, 327, 370, 374, 377,
 420, 430, 435–436, 439–440, 445, 458,
 460, 465, 501–502
 Manzipationstestament s. *testamentum
 per aes et libram*

 Marc Anton, Testament des 26, 196, 308,
 403, 411
memoria, Erinnerung 16, 24, 49, 51, 81,
 128, 140, 146, 148–149, 158, 160, 164,
 189, 239, 244, 246, 249, 303, 305–309,
 312, 314–315, 322, 324, 336, 362, 405,
 419–423, 425, 510–511
mens (vernünftige Gesinnung) 82–83,
 198, 232, 237, 263, 360–364, 366, 389,
 454–456, 464, 472–474, 489, 506,
 510–511
mens und *voluntas*, begriffliche Annähe-
 rung 474
 Methodenwechsel im Rechtsdenken in
 der späten Republik 14, 35–36, 48,
 118–119, 341, 346, 349, 355
 Mitberechtigung der Hauserben am
 Familienvermögen 40, 68–69, 71, 80,
 215, 217, 223, 339
 Modernisierung der Rechtsquellen-
 systematik durch Julian 436
modus s. Auflage
monumentum 106, 125, 162, 249, 303,
 306, 309–312, 314, 317, 405, 407, 424,
 489
 mündliche Errichtung eines Testa-
 ments 62, 88, 91, 101, 108–110, 136,
 180, 187–189, 194, 203, 369, 439, 442,
 470, 487–488, 492

 Nachgeformtes Rechtsgeschäft 94
 Nachlassbesitz s. *bonorum possessio*
 Name s. *nomen*
naturalis ratio 391–392, 427
 Naturrecht, Naturrechtsdenken 35,
 100–101, 119–122, 127, 134, 204,
 260–261, 285, 339, 350, 372, 391, 393,
 417, 427, 455, 510–511
nemo-pro-parte-Regel 169–170, 255, 375,
 460
nomen („Ausdruck“) 113
nomen, Name (Eigenname) 16, 38, 77, 81,
 107, 109, 141–142, 144, 146, 148–149,
 158–160, 173, 187, 193, 214–215,
 224–226, 230, 234, 251, 258, 292, 297,
 302–306, 309, 321, 350, 371, 373, 392,
 418–425, 432–433, 443, 489, 503
 – s. auch Perpetuierung des Namens

- nomen* („Rechtsbegriff“) 107, 120, 194, 356, 359–360, 470
- nomen gentile* 142, 187, 303, 305, 419–421
- Normen bzw. Ordnungsvorstellungen, außerrechtliche 15, 20–21, 32, 35–36, 53, 57, 100, 121, 124, 128–129, 131, 133, 135, 137, 147, 156, 165, 167, 177, 212, 222, 235, 252, 253, 259–260, 262, 266, 285, 333, 338–339, 348, 353, 357, 363, 387–391, 398, 400, 412, 415, 445–448, 477, 482, 512
- notarius* 211, 485
- Noterbenrecht 256–257, 477
- nuncupare* 94, 101, 107, 109–110, 194, 208, 226, 228, 231, 369, 470, 487, 492,
- nuncupatio testamenti* 104, 107–108, 136, 169, 187, 193–196, 202, 204, 207, 433, 442, 469–470, 492,
- Öffentliches Recht 29–30, 84, 207, 320, 392, 397, 400
- officium, officia* 122–124, 126, 130, 238–239, 247, 264–266, 333, 337, 388, 403, 413, 441, 449, 459, 489, 510
- officium pietatis* 261–263, 266, 333, 363, 455–456, 459
- οἶκος (Hausverband) 8, 15, 393
- oratio obliqua* 495
- ordinare* 18, 22–23, 237, 363, 455, 500
- Ordnung der Lebensverhältnisse, richtige 2, 15, 18–22, 33, 35–36, 48, 55, 57, 76, 119, 121, 123–124, 128, 133–135, 149, 165, 167, 171, 212, 235, 250, 254, 259, 261–262, 269–270, 296, 339, 350, 357, 380, 387, 389–391, 398, 446, 449–450, 458, 477, 482, 509–512
- Ordnung, durch Testament geschaffene 17, 22–23, 25, 28–29, 33, 66, 76, 82, 84, 89, 93, 101, 106, 108, 122–123, 125, 133, 150–152, 164, 166–169, 171, 173–174, 176, 179, 200, 202, 227, 238, 256, 287, 293, 303, 307, 318–319, 325, 333, 338–339, 345, 391, 405, 419, 480–481, 509, 512
- ordo* 18–19, 22–23, 122, 143, 394, 402
- *scripturae* 18, 23, 105, 191, 203, 230, 370–371, 373, 381, 431, 501–504, 507
- *successionis* 504
- *testamenti* 20, 495
- Pactumeius Androsthenes, Testament des 323, 472, 485–486
- partitio* (Definitionslehre) 352, 392, 505
- Patchwork-Familie 153
- pater familias* 6, 15, 19–20, 26, 30, 33, 42, 44–45, 50, 56, 61–62, 65–68, 70–71, 76, 79, 81, 85, 88–89, 112, 114–117, 133, 135, 140, 145–148, 150, 152–153, 155–157, 160–161, 163, 171–172, 176–177, 185, 197, 200, 208, 215, 217, 221–223, 225, 227, 249, 254, 259, 264, 271, 295, 299, 309, 335–336, 338–339, 354, 375, 386, 391, 393, 396–398, 431, 433, 485, 511
- patria potestas* 44, 62, 66, 85, 155, 208, 354, 382, 481
- s. auch *potestas parentum*
- patrimonium* 21, 58, 70, 97, 113, 156–157, 234, 248, 303, 373, 441–442
- Patrizier 86–87, 93, 124–125, 142, 145–146, 153–154
- Pauli sententiae* 111, 404–405, 434, 459–460, 501
- peculium* 172, 385–386
- pecunia* 56, 91, 95, 99, 104, 106–107, 110, 115–116, 216, 219, 229, 247, 272, 276, 320, 356, 358, 441
- Penaten 147, 149–150, 273, 275
- peregrinus* 32, 39, 285–286, 496
- Perpetuierung der Familie 151, 154–155, 318, 425
- Perpetuierung des Familienvermögens 163
- Perpetuierung der *memoria* 423
- Perpetuierung des Namens 158, 418–419, 421, 423
- persona*, Person (im Rechtssinne) 11, 76–78, 142, 215, 219, 344, 353, 355, 357, 511
- Persönlichkeit (im Rechtssinne) 51, 75–76, 78, 461
- Persönlichkeitsnachfolge 59, 76–77
- Pflichtendenken 35–36, 50, 124, 127–128, 133, 140, 222, 238, 258–259, 285, 341, 362, 458
- Pflichtgefühl 292–297, 418, 447, 479
- Pflichtteil 36, 257, 267, 458–459

- pietas* 24, 120, 123–124, 127, 242,
261–263, 266, 269, 333, 343, 363, 387,
411, 417, 448, 455–456, 459–460,
488–489, 507
- πίστις 288, 296
- Plebejer 93, 100, 125, 130
- Politische Familientheorie (Bonfante) 59
- Polyptychon 192
- pompa funebris* 147, 280, 303, 316, 406
- Pomponius Maximus, Testament des 39
- pontifex (maximus)* 69, 118, 120, 127, 160,
182, 208, 233–234, 236, 272–274, 308,
349
- pontifices* 54, 63, 84, 86, 89, 111, 113, 120,
149, 160, 169, 201, 207–208, 211, 258,
272, 325, 333, 355, 398
- populus Romanus* 57, 72, 86, 88, 111, 179,
466, 495
- postumus* 199, 224, 227, 254, 432, 434
- potestas parentum* 81, 154–155
– s. auch *patria potestas*
- Potestativbedingung 319–320
- Prestige, soziales 29, 58, 129, 141, 144,
147, 149, 158, 162, 303, 305, 307, 318,
338, 348, 396–397, 405–408, 421, 485,
510
- prima classis* 399–400
- Primogenitur 7, 88
- Prinzip 3, 37, 55, 100–101, 119–123,
127–128, 135, 155, 165, 168, 191, 231,
234, 359, 261, 312, 324, 333–334,
339–340, 347, 352, 358, 362, 374,
387–388, 391–392, 417, 427, 445, 455,
460, 464, 488, 490, 493, 506, 510–511
– s. auch Familienprinzip, Wertprinzip,
Willensprinzip
- Prinzipat 6, 8, 13, 20, 30, 35, 37, 49, 54,
97, 113, 119, 134–135, 138, 140, 152,
177–178, 184, 203–204, 211, 221, 229,
260, 276, 281, 283–284, 290, 304, 307,
313, 319, 330, 332, 348, 353, 371, 376,
383, 386–387, 390–398, 400, 402–403,
405–408, 414, 417–419, 424–429, 431,
433–434, 447, 451, 454, 458, 474–476,
491, 501
- „Prinzipat des Pompeius“ 343
- Prinzipatsverfassung 390, 400, 411
– s. auch Verfassungsprinzipien
- Privatrecht 3, 5, 28–30, 37, 40, 62, 86, 91,
123, 151, 163, 176, 180, 183, 185, 260,
283, 310, 344, 355, 392, 400, 402–403,
417, 424, 428–429, 436, 466, 511
- Priorität der testamentarischen Erbfolge,
historische (Bonfante) 50, 59–64, 217,
509
- productio a testibus* 83, 363
- pro herede gerere* 166–167, 466–467
- Prokulianer, prokulianische Rechtsschu-
le 371, 373, 426–428, 431–432, 441, 491,
502, 504, 511
- Provinzaleddikt 73–74
- pseudo-ulpianischer *liber singularis*
regularum (Eigenart) 106, 178, 205,
224, 291, 356–357, 359, 399, 435–436,
491
– s. auch „Epitome Ulpiani“, „Fragmenta
Ulpiani“, „*Tituli ex corpore Ulpiani*“
- publici iuris ratio* 64
- Pudentilla, Testament der 413–414
- pudor* 296, 387, 448, 488
- Pupillarsubstitution s. *substitutio*
pupillaris
- pupillus* 79, 199, 229, 233
- querela inofficiosi testamenti* 36, 125,
128, 198, 257, 259–269, 337, 339, 363,
380, 389, 411–412, 451–452, 454–460,
477, 510–511
- Quirites* 26, 28, 87, 108–109, 180, 193,
292, 469–470
- ratio naturalis* 391–392, 427
- Rechtsdenken, individualistisches 30, 36,
72, 76, 123, 151, 283, 343, 354–355, 363,
510
- Rechtsdenken, vorklassisches 16, 35, 37,
75, 96, 101, 103, 118–121, 123, 143, 165,
167–168, 182, 184, 201, 211, 216, 239,
261, 265, 289, 333–334, 339–341, 346,
356, 381, 392, 417, 427, 430, 460, 510
- Rechtsgeschichte, vergleichende 40,
43–45, 63, 162
- Rechtsvergleichung, historische 43, 60
- Rechtswissenschaft, spezifisch klassi-
sche 36–37, 48, 84, 119, 123, 151,
283–284, 289, 341, 346, 349–356,

- 358–360, 364, 368, 373–374, 376,
381–382, 384–385, 388, 390, 393–394,
402, 424, 438, 441, 455, 463, 481–482,
510–511
- regula Catoniana* 95–96
- res incorporalis* (Definitionslehre) 358–
359, 389
- res incorporalis* (Vermögen) 217, 356, 359
- res Mancipi* 114–115, 280
- res nec Mancipi* 114–116
- respondere*, Gutachtertätigkeit 28, 148,
157, 210, 214, 234, 336, 368–369, 375,
415, 428–429, 439–442, 447, 456–458,
489, 504
- res publica* 8, 19, 29, 125, 127, 143, 289,
305, 341, 343, 347, 349, 353, 388,
390–391, 397, 411, 420, 441
- Reziprozität 24, 164, 242–243, 245–250,
296, 336, 409, 510
- Ring, Siegelring 107, 191, 251, 293
- Ringübergabe 268–269, 333–338
- Ritual 16, 21, 28, 34, 49, 107, 160, 162,
207, 307, 333
- Römische Revolution 347
- rogatio* 88, 178–179
- rumperere, testamentum ruptum* 223, 254,
267
- Russkaja Pravda 63
- Sabinianer, sabinianische Rechtsschule
69, 73–75, 100, 126, 159, 184, 192,
203–204, 215, 219, 223, 253, 320–322,
355, 371, 373, 415, 426–428, 430–432,
441, 450, 459–460, 465, 470, 482, 491,
504, 511
- sacra* 60, 66, 73, 81, 97, 156, 159–161, 196,
274, 319
- Safinius Herminus, Testament des 38
- Schenkung s. *donatio*
- Schulenkongvergenz des 2. Jahrhunderts
455, 461–462, 473
- sella curulis* 327–330
- Senatus consultum Iuventianum* 358
- Senatus consultum Neronianum* 193, 433
- Senatus consultum Pegasianum* 380, 452
- Senatus consultum Velleianum* 19
- Septuaginta 5
- sermo maritalis* 480, 507
- Servius als Begründer des klassischen
Rechtsdenkens 14, 29, 48, 83, 349–352,
355, 364–367, 373, 388, 392, 427, 482
- Servius' Ediktsredaktion 378
- Servius' systematische *partitiones* 352,
392, 505
- Siegel 4, 26, 28, 76–77, 107–109, 168, 173,
175, 187, 189, 191, 194–196, 201, 220,
242, 325–327, 333, 336, 338, 379,
403–405, 414, 475
- s. auch Erbeinsetzung eines eigenen bzw.
fremden Sklaven
- Skepsis, akademische 350, 352, 358,
366–367
- Sklave 9, 56, 119, 137, 139, 153, 158, 161,
185, 195, 202, 213, 230, 237, 240, 284,
300–303, 313, 316, 320, 327, 344, 368,
379, 387, 393, 420, 439, 445–446, 489
- „Sklaventestament“ 137, 446
- societas fratrum* 57, 62
- societas quaestus* 240
- societas vitae* 120, 127, 143, 299
- Soldatentestament, *testamentum
militis* 24, 38, 90–92, 169, 186, 192, 255,
433, 460
- solium*, Stuhl des Familienober-
haupts 148, 150, 157
- Soziale Oberschicht 100, 123, 129–131,
142–143, 145, 153, 198, 339, 347–348,
401–402, 406, 412, 420, 423
- Sparta, Recht von 9
- Sprachtheorie, klassische 83, 364,
366–367, 377, 474
- Staat 7–8, 20, 29–30, 37, 45, 123, 127, 134,
152, 163, 175, 281, 303, 306, 320, 341,
346, 353, 390–391, 393, 396, 398, 400,
402–404, 424, 475
- Stammhaus (der Familie) 31, 144, 146,
163–164, 318–319, 338, 348, 396, 406
- Stammvermögen (der Familie) 111, 113,
116, 163
- statuliber*, Bedingtfreier 92, 95, 115, 310,
320, 430
- stemmata* 146, 406
- Stiefmutter, *noverca* 452–453
- Stoa, stoische Philosophie 18, 29,
120–122, 125–126, 143, 156, 199, 209,

- 232, 299, 305, 339, 352, 358, 362, 365, 393, 464–465, 510
- Straflegat s. *legatum poenae nomine relictum*
- sua res* 56, 80, 91, 102, 106, 112–113, 115–116, 208
- substitutio pupillaris*, Pupillarsubstitution 133, 171, 228–229, 232, 235, 504
- substitutio vulgaris*, Ersatzerbschaft 187, 192, 194, 202, 227–228, 230–232, 235, 238, 302, 304, 320, 323, 369, 375–376, 383, 432, 439, 486
- succedere*, Sukzession 230
- successio per universitatem* 78, 217, 356
- sui heredes*, Hauserben, Eigenerben 56–57, 65–69, 71, 81–82, 85, 89, 98, 101, 105, 218, 224, 254, 263, 431
- s. auch Mitberechtigung der Hauserben
- suprema contestatio* 83, 194
- symbolisches Kapital (Bourdieu) 162, 164, 401
- System des Edikts 61, 185, 356
- System des Gaius 184, 355–356, 481–483, 505
- System bei Ps.-Ulpian 436
- System des Q. Mucius 182, 184–185, 354, 430, 483
- System des Sabinus 167, 182–184, 354, 430, 483
- System des spezifisch klassischen Rechts 350, 353–355, 357–358, 383, 430, 436, 482
- System des Zwölftafelrechts 61
- tabulae (ceratae)* 104, 108, 110, 136, 170, 174, 179–180, 186, 188–193, 195–196, 243, 250, 326–327, 331, 378–379, 403–405, 433, 469, 498, 500
- s. auch Urkunde
- Teilungsvermächtnis s. *legatum partitionis*
- Testament als Gesetz 86, 88, 92–93, 177
- Testament und Gesetzes-Assoziation 88, 92–93, 96, 107, 176–181, 194, 205–208, 338, 382, 433, 437–438, 465–466, 494–496
- testamentarius* 131
- testamenti factio* 5, 19, 30, 163, 196–199, 254–255, 331, 378–379, 400, 458
- Testamentsauslegung 37, 159, 172, 182, 202, 210, 231, 233–236, 285, 291, 300, 302, 324, 338–339, 346, 363–368, 375, 385–386, 437, 439–441, 443, 456, 463, 467–468, 470–471, 473–474, 479–480, 483–485, 487–489, 506, 511
- Testamentsfälschung 132, 173–175, 193, 196, 253, 412, 433, 450
- Testamentstafeln s. *tabulae*
- testamentum calatis comitiis*, Komitialtestament 26, 42, 44, 73, 84–93, 95, 102, 104, 115, 177, 180, 183, 206–208, 258
- „*testamentum Dasumii*“ 38, 192, 231, 304, 313, 450
- testamentum in procinctu* 44, 84, 90–93, 95, 186
- testamentum per aes et libram*, Manzipationstestament 26, 41, 43–44, 62, 84, 91–95, 100, 102–104, 106, 108, 116–117, 169–171, 177, 179–181, 183, 186–189, 193, 195, 198, 200, 203, 205–208, 253, 258, 269, 297, 430, 433, 437, 487, 509
- testamentum φυσικόν* 138
- Testament von Trawsfynydd 38, 437, 491
- testimonium* 26, 108, 175, 469–470
- testis*, Zeuge 3, 26, 28, 83–84, 91, 101, 103–104, 108–110, 128–129, 173, 175–177, 186, 188–191, 194–195, 200–201, 267, 298, 326, 404, 470
- τέχνη 351
- „*Tituli ex corpore Ulpiani*“ 356
- Tod als „Kulturgenerator“ 22
- Toga, *togatus* 90, 93, 327, 364
- s. auch Kleidung, förmliche
- Totenkult 162, 305, 307, 312, 314–316, 318
- s. auch Kult
- Traditionsvermögen 16, 65, 67, 80, 148, 338, 340–341, 345, 347–348, 395
- Treuhand 43, 69, 94, 96, 98–102, 104, 127, 170, 197–198
- s. auch *fiducia*
- tutela*, Vormundschaft über Mündel 9, 105, 112, 116–117, 127, 163, 199, 229, 358–359

- *legitima libertae*, Vormundschaft über weibliche Freigelassene 359
- *mulierum*, Frauenvormundschaft 111, 281
- tutela sua* 229, 233
- tutela suae rei*, Schutzzuständigkeit an Vermögen 80, 91, 106, 115–116
- Tutorenbestellung 9, 112, 117, 163, 183, 202, 371, 431, 484

- Übergangsriten 162, 333
- unitas actus* 170, 194, 417
- Universalfideikommiss s. *fideicommissum hereditatis*
- Universalsukzession s. Gesamtrechtsnachfolge
- Unsterblichkeit 51, 56, 146, 306, 316–317
- Urkunde 4, 26, 38–39, 60, 77, 104, 107–110, 154, 173, 175, 179–180, 188–197, 201–204, 210, 221, 242, 251, 255, 287, 307, 325–327, 331, 370–372, 378–379, 403–405, 412, 432–434, 437, 450, 470, 475–476, 487, 492, 501, 504
- s. auch *tabulae*
- usucapio pro herede* 167
- uxor in manu* 56, 65, 70–71, 79, 185, 254, 331

- verba civilia* 291
- verba imperativa et directa* 495, 501
- s. auch *oratio obliqua*
- verba precativa* 291, 493
- verba sollemnia* 491
- Verfassungsprinzipien 8
- Verfügungsfreiheit des Testators 5, 13, 60, 113–114, 135, 139, 310, 357
- Vergil, Testament des 220, 323–324, 411
- Verkehrsvermögen 97, 99, 105, 116
- Vermächtnis s. *legatum*
- Vermächtnis an einem landwirtschaftlichen Betrieb 386
- Vermächtnis und Fideikommiss, begriffliche Annäherung 479–480, 498
- Versorgungsvermächtnis 172, 270, 276, 382, 385–386

- veteres*, vorklassische Juristen 35, 54–55, 69, 95, 118–120, 123, 165, 167, 182–183, 194, 201, 204, 211, 215–216, 218–219, 239, 260, 289, 297–298, 338, 340–341, 350–351, 356, 358, 362, 384, 389, 416, 427, 430, 455, 481
- vicesima hereditatis* 330, 403
- vorstaatliche Verhältnisse 20, 59, 62, 64, 88

- Wertprinzip 185
- Widerruf 254–255, 472, 475–476, 478, 506, 511
- Willenstheorie 2, 12, 34, 37, 85, 208, 235, 345, 426, 439–440, 442, 461, 463, 466–467, 472, 474, 476, 478–479, 483, 487, 490, 498, 501, 506–507, 511
- Willensprinzip 463, 464
- Wirkformen 107, 167, 201, 223, 474, 498, 506
- Wirtschaftsflächen, Fragmentierung von 63, 79
- Wünsche, letzte 295, 307, 335
- Würdigkeit (hinsichtlich einer Zuwendung) 89, 136, 209, 238–241, 243, 265, 450

- Zeuge s. *testis*
- Zuwendung, verdiente bzw. unverdiente, *meritum* 192, 214, 240–243, 248, 250, 253, 263, 265, 322, 381, 407, 450, 459, 477
- s. auch Würdigkeit
- Zwölf Tafeln, Zwölf Tafelgesetz 3, 9, 11, 13, 17, 33, 36, 40, 42–45, 49, 53–59, 61, 63, 65–66, 68–70, 75, 85, 87–89, 91–95, 102, 104–107, 110–118, 120–121, 128, 155, 165, 167–169, 175, 177, 179, 181, 183, 188, 196, 198, 207–208, 218, 226, 231, 265, 269–270, 277, 283, 313, 326, 339, 362, 383, 428, 436–437, 465, 470, 494–495, 505
- Zwölf Tafelinterpretation 36, 42, 54, 69, 111–113, 183, 196, 227, 236

Quellenregister

I. Corpus Iuris Civilis

Institutiones Iustiniani

1	
1,2,8	429
1,6,1	230
1,15,2	163
2	
2,10	22
2,10 pr	83, 464
2,10,1	84, 94
2,10,2	108
2,10,3	194
2,10,10	22
2,10,14	470, 487
2,13 pr	225, 432
2,14,5	169, 220, 460
2,15 pr	231
2,17,1	171
2,17,7	255, 475
2,17,8	411
2,18 pr	22, 455
2,19,1	230
2,19,7	219
2,20,1	382, 482
2,20,3	479, 480, 498
2,20,33	415
2,20,34–36	382
2,20,34	205, 209, 370
2,20,36	321
2,21 pr	475
2,22 pr	106, 113
2,23,1	290, 296, 297, 416
2,23,12	415
2,25 pr	294, 297, 416
2,25,3	297, 416

3

3,2,3	227
3,2,3a	227
3,6,6	280

Constitutio Deo auctore

4	429
----------	-----

Digesta Iustiniani

1

1,1,1 pr	83, 441
1,1,1,2	29, 344
1,1,7 pr	222
1,1,7,1	188
1,2,2,4	11
1,2,2,32	330
1,2,2,39	103
1,2,2,41	183
1,2,2,43–52	427
1,2,2,43	306
1,2,2,44	350, 378
1,2,2,46	29, 365
1,2,2,47–48	502
1,2,2,47	373, 428
1,2,2,48	364, 427
1,2,2,51	427
1,2,2,52	364, 373, 502
1,3,7	107, 177, 382, 494
1,3,17	441
1,3,29	366
1,3,30	366
1,3,32,1	465, 466
1,3,41	355
1,4,1 pr	392
1,5,2	350

2

2,13,9,1	78
----------	----

3		11,7,5	309
3,2,6,6	74	11,7,6	309
		11,7,6,1	309
4		11,7,12,4	305
4,3,35	196	11,7,14,6	313
4,4,3,7	386	11,7,37,1	312
4,4,7,5	230	11,7,42	309, 423
4,4,38 pr	486	11,8	307
5		13	
5,1,34	78	13,7,39	23
5,1,52,2	241		
5,2,1	259, 263, 452	14	
5,2,2	22, 263, 269, 363, 455, 456	14,6,7,10	465
5,2,3–6	452	16	
5,2,3	380	16,1,2,1	19
5,2,4	155, 263, 265, 269, 453	16,3,1,38	196
5,2,5	22, 263, 459	17	
5,2,8 pr	265	17,2,8	240
5,2,8,8	459	17,2,9–11	240
5,2,8,13	456	17,2,9	192, 241, 322
5,2,8,16	264, 458	17,2,10	192
5,2,13	457	17,2,11	192, 322
5,2,15 pr	452	17,2,63 pr	57
5,2,17,1	458		
5,2,22 pr	265	18	
5,2,22,1	265	18,1,73,1	424
5,2,24	169		
5,2,28	458, 460, 486	19	
5,3,1	74, 169, 308	19,1,52,2	386
5,3,3	74, 169	19,1,54 pr	156
5,3,17	74	19,4,1,2	465
5,3,20,6–6c	358		
5,3,22	358	21	
5,3,50 pr	358	21,1,1	321
		21,1,38 pr	338
6		21,3,3,1	78
6,1,38	149		
		22	
10		22,5,21 pr	175
10,2,4,3	196	22,6,2	352
11		24	
11,7	307	24,1,1	299
11,7,2,5	309	24,1,5,9	301
11,7,2,6	423	24,1,7 pr	372

24,1,7,8	301	28,1,30	108, 191
24,1,7,9	301	28,2,3,3	503
24,1,32 pr.-3	301	28,2,3,6	432
24,1,32,1	301	28,2,7	224, 225, 432
24,1,32,3	471	28,2,8	432, 433
		28,2,11	62, 67, 69, 70, 216, 222, 223
25			
25,2,1	299	28,2,13 pr	468
25,3,1,2	147	28,2,14,1	433
		28,2,25,1	23
26		28,2,29	225
26,2,1 pr	106, 117	28,2,29 pr	199
26,2,7	431	28,2,30	22, 224
26,2,9	230	28,3,1	171, 224, 225, 491
26,2,20,1	106, 117	28,3,2	255
26,2,29	465	28,3,6,6	197
26,4,6	163	28,3,7	432
26,5,12 pr	110	28,3,12 pr	432
26,7,3,1	465	28,4,3	255
		28,4,3 pr	191, 468, 475, 478
27		28,4,4	196, 475, 476, 491
27,10,1 pr	110	28,5,1 pr	202, 503
		28,5,1,1	110, 187, 188
28		28,5,1,3	187, 188
28,1,1	1, 83, 472, 474	28,5,1,5-6	488
28,1,2	473	28,5,1,5-7	491
28,1,3	30, 163	28,5,1,5	187, 442
28,1,4	163, 473	28,5,1,7	492
28,1,8,4	197	28,5,4 pr	320
28,1,14	177	28,5,9 pr-3	442
28,1,17	362	28,5,9,2	187, 487
28,1,18,1	175	28,5,9,5	187
28,1,20,7	491	28,5,9,13	221
28,1,20,8	83, 194, 491	28,5,9,14	502, 503
28,1,21	491	28,5,13 pr	471
28,1,21 pr	101, 187, 188, 203, 491	28,5,13,1	220, 491
		28,5,13,7	221
28,1,21,1	256, 465, 471, 491	28,5,15	467
28,1,21,3	194	28,5,17,1	375
28,1,22	107, 191	28,5,21 pr	377
28,1,22,2	108	28,5,28	474, 504
28,1,22,3	476	28,5,29	249
28,1,23	195	28,5,32 pr	215
28,1,25	187, 188, 203, 369, 439	28,5,45	308
		28,5,49 pr	219, 493
28,1,26	175	28,5,51,2	220
28,1,29 pr	190, 490	28,5,52(51) pr	503
28,1,29,1	484, 490	28,5,59 pr	187

28,5,70	376	29,7,20	188
28,5,71	136, 249, 253		
28,5,72	253	30	
28,5,75	221	30,1	480, 498
28,5,81(80)	401	30,4 pr	367
28,5,82,1	249	30,6	467
28,5,87 pr	320	30,54 pr	415
28,5,88	221	30,55	393
28,5,89	64	30,64	249, 253
28,5,93	323, 472, 485, 486	30,71 pr	415
28,6,2,4	18, 203, 229, 504	30,109 pr	301
28,6,2,5	474, 504	30,114,14	177
28,6,2,6	474, 504	30,115	479
28,6,33,1	225	30,116 pr	246, 372, 381, 482,
28,6,36 pr	231		483
28,6,39 pr	383	30,116,3	77
28,6,39,2	375	30,117	394
28,6,43,2	302, 432	30,118	479
28,6,47	302	30,122	394
28,7,20,1	439	30,123 pr	214
28,7,27	315		
28,7,28	215	31	
		31,22	386
29		31,30	394, 441
29,1,1 pr	186	31,32,6	418, 419
29,1,6	169, 460	31,35	300
29,1,24	465	31,36	382, 482
29,1,25	465	31,47	189
29,1,36,2	23	31,49,1	386
29,2,7,2	159	31,55,1	401
29,2,20 pr	466	31,67 pr.-10	419
29,2,37	74	31,67 pr	418
29,2,39	169	31,67,9	479, 488
29,2,97	486	31,67,10	479
29,3-29,5	403	31,69,3	418
29,3,2 pr-2	331	31,77,12	18, 302
29,3,2 pr	180, 405	31,77,17	301
29,3,2,6	108	31,77,21	336
29,3,4	404	31,77,23	484
29,3,5	404, 405	31,77,26	196
29,3,11	171	31,77,27	420
29,4,26 pr	241	31,80	74
29,5,4	263	31,86 pr	221
29,6,1 pr	131	31,88,6	420
29,6,3	480	31,88,12	420
29,7,2,2	171, 482	31,88,16	302
29,7,13,1	498, 499	31,88,17	484, 485
29,7,14 pr	171		

32		33,9,3,9	274, 385
32,11,1	190, 490	33,9,3,10	386
32,11,16	386	33,10	386
32,11,20	241	33,10,7,1	366
32,12	286, 323	33,10,7,2	365, 367, 385
32,23	411	33,10,10	367
32,25 pr	440		
32,25,1	440	34	
32,29,1	271, 281, 383	34,1	386
32,29,4	440	34,1,18,2	386
32,33,1	300	34,1,18,5	313
32,36	457	34,2,13	301
32,37,2	214	34,2,25,10	338
32,37,6	214	34,2,32,2	368
32,38,1	420	34,2,34,1	302, 476
32,38,2	420	34,2,34,2	302
32,45	300	34,2,37	367
32,52 pr	297	34,2,38,2	214
32,58	300	34,2,40,2	307
32,60,2	344	34,3,29	401
32,62	368	34,4,3,11	447
32,91,3	423	34,4,4	471, 474
32,100,2	300	34,4,22	447
32,101	394	34,5,2	394
32,102,2	386	34,5,3	442
32,102,3	386	34,5,13,6	469
		34,5,14	168
33		34,6,1	415
33,1	386	34,6,2	320
33,1,6	394	34,7,1 pr	96
33,1,12	214, 423	34,8,1	249
33,1,13,1	214	34,9,9 pr	447
33,1,21,3	394	34,9,12	475, 477
33,1,24	394	34,9,16,2	477
33,2,41	363		
33,4,6,1	352	35	
33,4,14	214	35,1,6 pr	320
33,7,5	386	35,1,16	120, 201
33,7,12	387	35,1,17,2	486
33,7,12 pr	275, 352	35,1,17,4	311
33,7,12,6	352	35,1,27	320
33,7,18,3	367	35,1,40,3	473
33,8	386	35,1,40,5	364
33,9,1	276, 277	35,1,71,2	313
33,9,3	273, 386	35,1,72,6	486
33,9,3 pr	275, 385	35,1,101 pr	464
33,9,3,6	275, 386	35,1,102	488
33,9,3,8	386	35,2,1 pr	283

35,2,1,8	276	41	
35,2,1,19	312	41,1,34	77
35,2,61	440	41,2,13,10	480
		41,3,22	76, 77
36		41,6,3	372
36,1,3,5	131	41,10,5	79
36,1,59,2	302		
36,1,65,10	304	42	
36,1,76 pr	437	42,1,52	299
36,1,76,1	486	42,5,17,1	300
36,1,80,2	245	42,5,18	300
36,1,80,9	302		
36,2,19 pr	276	43	
36,2,24 pr	276	43,3,1,13	78
		43,5,1	404
37		43,5,3,2	196
37,1,3,1	356	43,5,3,3	196
37,1,3,8	328	43,5,3,5	196
37,4,19	193	43,5,5	196
37,5,5,6	241	43,19,3,2	74, 79
37,6,1,6	239	43,24,13,5	104
37,11,1 pr	188, 193		
37,11,1,10	476	44	
37,12,5	504	44,3,5	360
37,13,1 pr	23	44,3,11	74
37,14,12	22	44,4,4,10	472, 476
		44,4,13 pr	239
38			
38,6,1 pr	60, 505	45	
38,6,1,8	476	45,1,115,2	276
38,9,1,12	71	45,1,138,1	469
38,15,2,1	328		
		46	
39		46,2,24	77
39,2,24,1	78	46,3,1	167
39,3,1,6	352	46,3,6	18
40		47	
40,4,44	313, 314, 363, 474,	47,10,1,4	24
	489	47,10,1,6	24
40,5,24,8	473	47,10,5,9	175
40,5,24,17	18	47,21,3,1	466
40,5,40,1	177		
40,7,21,1	486		

48		Codex Iustinianus	
48,1,2	142	1,2,1	12
48,10	173	2,3,19	24
48,10,24	131	3,28,3,1	488
48,10,26	477	3,28,16	451
48,19,9,4–7	131	3,28,25	265
48,19,9,7	22	3,36,12	57
48,19,38,7	403	3,37,4	57
48,20,6	335	3,37,5	57
		3,44,2	309
49		5,16,22	301
49,14,22,2	321	5,30,4	359
49,14,49	477	6,6,6	500
49,14,50	486	6,22,2	22
		6,22,4,1	23, 237
50		6,23,3	411
50,16,24	73	6,23,7	488
50,16,39,1	505	6,23,12	326
50,16,53 pr	106, 115	6,23,15	500
50,16,70 pr	159, 219	6,23,15 pr	495, 500
50,16,71 pr	401	6,23,15,2	23, 237, 436
50,16,74	333, 338	6,23,19,1	237, 362, 473, 487
50,16,115	473	6,23,21 pr	109
50,16,116	363	6,23,21,4	487
50,16,119	356, 360	6,23,24	370
50,16,120	60, 106, 112, 183	6,24,14,2	159
50,16,123	484	6,26,11,1	78
50,16,130	59, 169, 181	6,28,4,1	225
50,16,138	506	6,28,4,2	225, 227
50,16,170	74	6,28,4,6	227
50,16,178,1	359	6,32	403
50,16,195	70	6,34,1	480
50,16,195,1	58, 70	6,34,3	480
50,16,195,2	155	6,35,4	478
50,16,195,4	153	6,36,3	22
50,16,203	386	6,37,21	500
50,16,208	506	6,41	275
50,16,219	463	6,41,1	382
50,16,220	154	6,43,2	291, 480
50,16,220,3	421	6,45,1	311
50,17,7	169, 460	7,11,5	358
50,17,12	470		
50,17,42	78	Novellae	
50,17,59	360	22,2	92, 180
50,17,62	73	22,20 pr	24
50,17,73 pr	117, 359	48,1 pr	76, 78
		115	257
		115,5	265

<i>II. Andere antike juristische Quellen</i>		2,103–105	84
		2,103–104	104
Codex Theodosianus		2,103	93, 96, 98, 100, 102,
2,19,3	230		104, 187, 469
16,2,20	237, 382	2,104	95, 109, 187, 189,
			193, 200, 203, 205,
			207, 433, 470
Collatio legum Mosaicarum et Romanarum		2,105	22, 200
2,5,1	265	2,106	200
16,4	81	2,108	97
16,4,1	65, 69	2,109	22
		2,112	198
Consultatio veteris cuiusdam iurisconsulti		2,114	163, 473, 481
		2,116–117	491
1,4	481	2,116	491
		2,117	205, 206, 207, 434,
			437, 491, 493, 497,
Fragmenta Vaticana			499
197	400		
256a	465	2,123	224, 225, 431
301	280	2,124	225
		2,144	475
Gaius		2,151	475
<i>Institutiones</i>		2,153	230, 231, 244
1,2	429	2,154	230, 231
1,5	392	2,157	68
1,7	429	2,167	167, 466
1,22	11	2,169	466
1,25	11	2,174	228
1,26	11	2,179	229
1,28	11	2,180	504
1,35	11	2,184	417
1,99	87	2,186–187	502
1,115a	198	2,186	200, 230
1,122	97	2,187	503
1,192	359	2,188	230, 231, 244
2,12 ff.	358	2,191	356, 481, 483
2,14	359	2,193	290
2,55	167	2,195	470
2,64	110	2,198	476
2,97	356, 481	2,201	290
2,98	185	2,224–225	279
2,101–104	41	2,224	106, 113, 115, 183,
2,101–102	95		277
2,101	84, 90, 481	2,225–227	114, 278
2,102–103	97, 469	2,225–226	271
2,102	84, 86, 94, 97, 98,	2,225	279
	102, 103, 170	2,226	271
2,103–108	195	2,227	283

2,229	178, 203, 205, 209, 215, 370, 371	Tab. 5,4 Tab. 5,6	61, 65, 69, 169, 218 117
2,230	205, 374	Tab. 5,7	110
2,231	371, 372, 373, 381, 431	Tab. 5,7a Tab. 5,8	110 70
2,235	275, 320, 321, 382	Tab. 5,9	56
2,238	215	Tab. 5,10	57
2,243	321	Tab. 6,1	92, 94, 107, 226
2,245	415	Tab. 6,12	115
2,248	436	Tab. 7,12	92
2,249	290, 479, 497	Tab. 8,11	121
2,254	383	Tab. 8,22	175
2,270a	285, 417		
2,274	271, 281	Novellae Valentiniani	
2,277	417, 418	20,2	26
2,278	416	21,1,3	20
2,285	286		
3,41	258	Pauli Sententiae	
3,154a	62, 218, 219	2,23,2	301
3,154b	57, 62	3,4a,7	111
4,11	121	3,4a,16	108, 191
4,16	268	3,4b,9	434
4,23	279	3,6,2	501
4,95	452	3,6,83–84	338
		4,1,6	479
Gai Epitome		4,5,1	261, 459
1,1,4	11, 12	4,5,5	452
2,2(10),3	362	4,6	403, 404
2,3,1	432	4,6,1	404
2,3,6	230	4,6,2	327
		5,25	173
		5,25,6	434
Gnomon des Idioslogos (ed. Schubart)		Theophilus	
§ 8	437	<i>Paraphrasis Institutionum</i>	
§ 32	399	1,14,1	491
Leges XII tabularum		2,10 pr	83, 464
Tab. 1,5	11	2,10,1	84, 94, 98
Tab. 5,1	57	2,20,34	205
Tab. 5,2	57	2,20,36	382
Tab. 5,3	13, 17, 87, 91, 92, 104, 105, 106, 112, 115, 116, 117, 177, 181, 183, 269, 277, 283	2,23,1 2,25 pr	285, 296, 416 416
		Ulpian	
		<i>Disputationum fragmenta</i>	
		<i>Argentoratensia</i>	
		A II b	79

Pseudo-Ulpian		19	
<i>liber singularis regularum</i>		19,2	100, 181, 357
		19,11	359
princ.		19,17	100, 107, 181, 357,
princ. § 2	279, 290		476, 477, 494
1		20	
1,9	168	20–24	357
1,10	439	20,1	83, 363, 472, 473
1,14	230, 231	20,2	84, 94, 187
1,21	374, 499, 502	20,9	203
		20,13	110, 369
2		20,14	496
2,4	115		
2,7	435, 436	21	
2,8	436	21,1	435, 437, 490, 497
2,12	475		
		22	
5		22,7	200, 230
5,1	155	22,11	244
		22,14	224
7		22,16	225
7,1	299, 301, 401	22,20	225
7,4	155	22,25	467
		23	
8		23,1	255
8,1	155	23,4	255
		23,6	401
10		23,10	433
10,1	155		
10,5	155	24	
		24,1	178, 291, 494
11		24,3	290
11,1	481	24,4	290, 491
11,14	105, 115, 117, 168, 181	24,15	205, 209, 371
		24,16	372
12		24,17	275, 320, 321, 382
12,2	111	24,21	372
12,3	110, 111	24,22	372
		24,24	415
15		24,25	271, 383
15,1–2	401	25	
		25,1	285, 291, 479
16		25,2	290, 497
16	401	25,3	285

25,8	204, 205, 285, 374, 417	Artemidor <i>Oneirokritika</i>	
25,9	437	1,4	303, 421
25,10	285, 292		
25,12	416	Auctor ad Herennium	
25,17	293	1,11,19	494
		1,13,23	106, 116, 197
		3,16,28–24,40	423
26		Augustus	
26,1	65, 69, 81	<i>Res gestae</i>	
26,1a	81	1	343
27		34	343
27,5	59, 70		
28		Boethius	
28	505	<i>In topica Ciceronis</i>	
28,5	505	(ed. Orelli)	
28,7	280	S. 508	198
28,13	379		
		Caesar	
29		<i>De bello Gallico</i>	
29,1	70	1,39,4	186
<i>III. Antike literarische Quellen</i>		Cassius Dio	
		<i>Rhōmaikē historia</i>	
Appian		48,33,5	282
<i>Bellum civile</i>		50,3	403
5,8,67	284	50,3,5	308
		55,7,5	409
Apuleius		55,13,7	316
<i>Apologia</i>		55,25,5–55,26,1	403
96,5	413	56,10,2	281
97,2	241, 413	56,27	175
97,5	137, 241	56,32,1a	404
97,6	137	56,33,1	325
97,7	413	56,33,2	325
99,4	413	56,33,3–34,1	325
99,8	453	59,1	454
100,3–10	456	59,29,3	398
100,3	456	68,2,1	466
100,5	456		
100,10	456	Cato	
		<i>De agri cultura</i>	
		162,1–3	206
Aristoteles		Catull	
<i>Analytica priora</i>		<i>Carmina</i>	
A 4, 25b32–35, 37–39 126		61,212–215	303

Cicero		106	149
Epistulae		109	150
<i>Ad Atticum</i>		143	149
3,20	268, 304	147	149
3,23,2	150		
4,8(7),2	136, 239	<i>De haruspicum responso</i>	
6,1,15	257	41	233
6,9,2	243		
7,1,9	243	<i>De lege agraria</i>	
7,2,3	201, 220	2,44	260
7,8,3	304		
11,2,1	242	<i>In Pisonem</i>	
11,17(16),5	286	1	147
11,21(25)	286	2	147
11,22(23),3	286	61	144
11,24,2	286		
11,26(21),1	286	<i>In Vatinius</i>	
11,27(22),2	286	28	144
12,16(18,5–6),2	110, 176, 241, 247, 286	<i>In Verrem II</i>	
13,36(25,2–3),2	176	1,41,104	197, 281
13,49(40),1	347	1,41,106–42,107	281
15,5(3),1	21	1,42,107	264
16,11,1	288	1,42,108	173
16,11,4	122	1,43,110	271
16,16(14),3	122	1,43,111	281
		1,44,113	71, 281
<i>Ad familiares</i>		1,45,117	195, 326
1,10(9),24	156	1,47,123–124	331
2,16,5	303	1,47,123	294
7,8,2	243	1,48,125	197
7,19(21)	197, 331, 378	2,5,13	156
13,29,1	247, 249	2,14,36	324
13,29,5	247, 249	2,18,45	216
13,61	228, 238	2,19,46	148, 236
14,2,3	149	3,84,194	19
14,5,2	243	4,6,11	149
14,8(7)	149	4,7,16	156
		4,14,32	149
<i>Ad Quintum fratrem</i>		4,21,47	149
1,1,16	212	5,72,187	11
3,7,8	195		
		<i>Philippicae</i>	
Orationes		2,2,3	288
<i>De domo sua</i>		2,16,40–17,43	138
1	149	2,16,40–42	242
85	248	2,16,40	172, 243, 410
101–102	149	2,16,41	139, 239

2,19,48	144	<i>Pro Quintio</i>	
2,42,109	31, 177	11	156
3,6,16	454	14	241
4,5,13	248	28	19
8,11,32	139	30 ff.	379
9,10	306, 349	36	379
10,2,5	19	60	379
11,3,7	422		
13,10,23	288	<i>Pro Rabirio Postumo</i>	
		16	146
<i>Post reditum in senatu</i>		<i>Pro Sestio</i>	
4,8	148	17,39	131
<i>Pro Archia</i>		<i>Pro Sexto Roscio Amerino</i>	
5,11	190, 197	6,15	151
<i>Pro Balbo</i>		8,23	150
8,21	278	11,30	150
<i>Pro Caecina</i>		11,32	150
10	238	48,138	19
12	241, 271	Philosophica	
17	220	<i>Academica</i>	
18	199	2,28,89	454
53	235	<i>De finibus bonorum et malorum</i>	
72	254	2,17,55	281, 288
73–75	27, 201	2,18,58	293, 294, 296
74	27	2,18,59	293
95–103	200	2,21,69	148
<i>Pro Cluentio</i>		2,31,100–103	317
21	271, 494	2,31,101	317
32	304	2,31,102–103	212
37	173	3,6,22–3,7,24	122
41	174	3,17,57	305
135	225	3,19,64–3,20,65	362
<i>Pro Milone</i>		3,20,65	287
18,48	201	3,64–65	19
		5,2	423
		5,4	423
<i>Pro Murena</i>		<i>De legibus</i>	
9,19	210	1,3,10	148
<i>Pro Plancio</i>		1,5,17	210,350
18–19	147	1,6,18	494
66	145	2,20,50	272
68	247	2,21,52–53	272
72	247, 249	2,21,52	272

2,21,53	273	<i>De re publica</i>	
2,24,60	313	1,38	8
3,18,40	233	1,41	8
		1,43	8
<i>De natura deorum</i>		1,48	8
2,9	90, 92	3,3,4	362
3,14	212	3,12	148
3,84	21	3,17	198, 281, 282, 353
3,85	123	3,22,33	494
3,92	233	3,43–46	8
		4,12	175
<i>De officiis</i>		<i>Paradoxa stoicorum</i>	
1,2,4	124, 127	5,39	250
1,2,7	121	6,43	250
1,3,8	122		
1,5,15	122	<i>Timaeus</i>	
1,7,22	121	8,26	233
1,7,23	101	36d	233
1,8,25	156		
1,14,44	157, 265	<i>Tusculanae disputationes</i>	
1,15,48	241, 245	1,27	160
1,17,43	393	1,31	154, 163, 306, 421
1,17,53–55	125	3,11	110
1,17,53	127	4,12	232
1,17,54	143, 154, 299		
1,17,55	162	<i>Rhetorica</i>	
1,17,58	185	<i>Brutus</i>	
1,32,118	223	15,61–16,62	407
1,33,121	248	39,144	231
1,40,142	18	41,152	350, 351
2,16,55	156, 243	42,153	352
2,18,63	164	52,194–53,198	231
2,18,64	156, 157	52,195–197	233
2,19,65	349	53,197–198	232
2,19,66	350	53,197	236
3,5,23	119, 127	73,256	231
3,9,38–39	293		
3,9,38	251	<i>De inventione</i>	
3,10,43	289	2,21,62–64	229
3,10,44	362	2,21,62	169
3,15,63	156	2,21,63	169, 219
3,17,69	119, 126, 127	2,22,65	456
3,17,70	120, 127	2,41,120	212
3,18,73	174	2,42,122–123	231
3,18,74	241, 250, 251	2,42,122	199, 208, 233
3,19,75	251, 293	2,50,148	106, 110, 116, 198
3,19,78	252, 293		
3,20,80	274		

De oratore

1,12	366
1,17	367
1,18	367
1,173	261
1,174	261
1,175	225, 226, 460
1,176	125, 261
1,180	199, 231, 233, 234, 236
1,188	351
1,197	40
1,201	392
1,212	210, 429
1,228	92, 93, 186
1,238	231
1,241	171, 254
1,242–243	231
1,242	235
1,244	234
1,245	226
2,24	232, 236
2,140	234
2,141	234
2,143	148
2,225–226	157
2,283	250
2,351–4	423
3,56	232
3,133–134	146
3,133	148

Partitiones oratoriae

37,130	29
--------	----

Topica

4,18	197, 331, 378, 379
4,21	229, 230
4,23	384
5,26	359
5,27	358, 359
5,28	429
6,29	118, 216, 356, 358
8,36	352
8,37	352
10,44	231
11,50	331, 378
23,90	350, 352

Demosthenes

<i>Adversus Aristogitonem</i>	
70	179

Orationes

46,14	9
-------	---

Diogenes Laertios

1,57	333
1,62	315
3,37	179, 189
7,107	122
7,108–109	122
7,108	122
7,134	120
10,16–21	212, 315

Dionysios von Halikarnassos

3,36,4	179
10,51,5	11
10,52,4	11
10,56,2	11

Donatus

<i>Vita Vergilii</i> (ed. Brugnoli)	
37	220, 411
38–39	323

Epiktet

<i>Dissertationes</i>	
2,13,6–7	199

Encheiridion

30	122
----	-----

Euripides

<i>Alkestis</i>	
309–310	453

Festus

(ed. Lindsay)	
34	83
67	90
88	219
123	309
158	124

160	12	6(7)18,11	176
176	107	7(6),7,6	111
294	90	7(6),12,1–4	83
312	154	7(6),12,1–2	473
370	161	7(6),12,4–6	361
426	12	7(6),12,4	361, 473
440	465	10,15,4	91
		10,20,7	179
Florus		11,16	122
<i>Epitome</i>		13,8,3	157
1,17,24	11	13,13	428
2,15	25, 72	13,13,1	148
		13,16,2–3	87
Fronto		13,20,17	147
<i>Epistulae</i>		13,20(19)	147
(ed. Naber)		13,28(27)	122
Ad Antoninum Pium		15,13,11	175
3	413	15,27	90
4	413	15,27,1–3	84, 184
7	413	15,27,1	86
Ad Marcum Caesarem		15,27,3	87, 94
1,6	190	16,9,4	148
		17,10,7	323
Gellius		18,6,9	70
<i>Noctes Atticae</i>		20,1,23	281
1,9,12	57		
1,12,9	198	Homer	
1,12,18	198	<i>Odyssee</i>	
1,22,7	351	10,325	142
2,7	223		
2,7,18	223	Horaz	
2,12,1	179	<i>Ars poetica</i>	
2,15,4–5	400	396	179
3,16,13	137	399	179
4,1	273		
4,1,17	153, 274, 275, 385,	<i>Carmina</i>	
	386	3,30	306, 309
4,1,20	274		
4,1,21	274, 386	<i>Epistulae</i>	
4,1,22	274	1,1,87	148
4,3,2	154	1,1,97	18
4,9,14	122	1,1,99	18
5,13,1	126	1,2,444–445	154
5,13,4–5	126	1,7,8–9	403
5,13,6	160	1,7,52–54	142
5,19,6	89, 236	2,1,103–107	146
5,19,9	85, 87, 208	2,1,105	147
6(7),13,3	281	2,2,170–177	165

2,2,190–192	156	14,191	189
		16,56	250
<i>Sermones (Satiren)</i>			
2,3,84	320	Juvenalscholien	
2,5	251	(ed. Wessner)	
2,5,2–3	251	1,128	428
2,5,32–33	253		
2,5,45–50	250	Livius	
2,5,51–55	110, 189	1,34,6	144
2,5,53–54	372	1,43,1–3	400
2,5,54	189	1,57,9	344
		3,31,8	11
Isidor		3,33,3	11
<i>Etymologiae</i>		5,41,2	148
5,24	181	5,51,4	159
5,24,1	4, 465	9,5,3	21
5,24,3	4	23,12,1–2	335
5,24,5–6	26	28,39,18	19
5,24,8	255	34,2,11–14	481
5,24,9	456	34,4,9	280
5,24,10	254		
5,24,12	189	Lukian	
5,24,14	297	<i>De mercede conductis</i>	
5,24,17	292, 436	10	145, 146
6,9	189	10,8	145
14,5,12	470	14–18	145
Johannes Lydos		<i>Nigrinus</i>	
<i>De magistratura</i>		30	313, 315, 323, 324,
1,7	148		414
Juvenal		<i>Timon</i>	
<i>Saturae</i>		21–22	76
1,37	250		
1,120–128	146	Lukrez	
1,128	428	<i>De rerum natura</i>	
1,146	388	3,57–58	448
2,58–60	250		
3,272–274	128, 133	Macrobius	
4,19	250	<i>Saturnalia</i>	
5,98	250	1,10	111
6,39–40	250		
6,200	31	Marcus Junianus Justinus	
6,216–217	197	<i>Epitoma historiarum Philippicarum</i>	
6,217–218	453	<i>Pompei Trogi</i>	
8,1–25	406	38,3	495
12,93–130	250		
12,98–101	252		

Martial		Plautus	
<i>Epigrammata</i>		<i>Asinaria</i>	
5,39	190	307	139
12,73	136		
Musonius		<i>Aulularia</i>	
<i>Diatriben</i>		1–39	154
13	299	148–150	154
Nepos		<i>Captivi</i>	
<i>Atticus</i>		774–775	161
5–6	268	775	72, 217
5	304	<i>Curculio</i>	
Nikolaos von Damaskus		30	129
17,48	162	127	72, 217
		622	128
		636–639	334
Ovid		<i>Mercator</i>	
<i>Ars amatoria</i>		834–835	147
2,332	250		
Panaitios		<i>Miles Gloriosus</i>	
(ed. van Straaten)		703–704	303
Nr. 103	122	704	303
		705–715	250
Petronius		<i>Poenulus</i>	
<i>Saturae</i>		839	218
71	136, 316	839–840	230
71,3	499	904	85
71,6–9	312	<i>Stichus</i>	
71,7	318	384	72, 217
71,8	314	605	72, 217
116	252		
117	190	<i>Trinummus</i>	
141,2–11	315, 388	39–41	147
Phaedrus		106 ff.	149
4,5	443	329	71
		451	18
Platon		484	72, 161, 217
<i>Menexenos</i>		<i>Truculentus</i>	
247b	248	344	72, 217
<i>Nomoi</i>		Plinius (maior)	
11,927a	306	<i>Naturalis historia</i>	
<i>Politeia</i>		2,63,154	423
2,359d–360d	251		

7,1,1	453	7,11,7–8	57
7,30,114	324	7,16,2	400
7,55,188	317	7,20,6	450
7,55,190	317	7,20,7	24, 237, 449
14,28,141	136	7,24,1–7	136
17,1,7	121	7,24,3	136
18,2,7	65	7,24,8	137
19,19,50	65	8,10,3	158
33,4,8	334	8,12	504
33,4,10	333	8,14	444
33,6,20	335	8,16	446
34,9,17	396	8,18	38
		8,18,1–2	454
Plinius (minor)		8,18,1	135, 364, 448, 464
<i>Epistulae</i>		8,18,2	387, 447
1,5,1	417	8,18,3–4	252
1,6,1	189	8,18,3	253
1,9,2	28	8,18,4	57
1,17	504	8,18,5	447
1,22	444	8,18,7	388, 448
2,13	444	8,24,4	11
2,14,4–13	262	9,30	448
2,16	445	10,4,5	450
2,16,2	445, 447		
2,20,1–7	252	<i>Panegyricus</i>	
2,20,2–5	243	37	403
2,20,2–6	417	37,2	71
2,20,7	253	42,1	281
2,20,7–8	417		
2,20,10–11	191	Plutarch	
2,20,10	28	<i>Aemilius Paullus</i>	
2,20,11	241, 381, 450	5,4	57
2,20,14	450		
4,10	445	<i>Agis</i>	
4,10,4	213	5,1–3	9
5,1	242, 261, 451		
5,1,6	451	<i>Antonius</i>	
5,3	444	58,4–6	403
5,5	447	58,4	308
5,7	221, 394, 445, 446		
6,5,4–7	445	<i>Brutus</i>	
6,15,2–3	445	13,4	299
6,31,7–12	175		
6,33	260, 261, 452, 453	<i>Cato maior</i>	
6,33,2–3	261	9,6	128
6,33,3–4	262	21,8	156
7,11,2	57, 449		
7,11,5	144		

<i>Cicero</i>		Properz	
41,4	288, 296	3,23,4	189
44,5	144		
<i>Coniugalia Praecepta</i>		Prudentius	
142–143	299	<i>Contra Symmachum</i>	
		2,445–449	147
<i>Coriolan</i>		Publius Syrus	
9	91	<i>Sententiae</i>	
9,2	91	58 (B 5)	247
		489 (P 1)	159, 303
<i>Crassus</i>		Quintilian	
1	57	<i>Institutio oratoria</i>	
<i>Moralia</i>		7,5,5–6	439
550 B-C	103	7,5,5	494
		7,6,1	438
<i>Quaestiones Romanae</i>		9,2,9	260, 266, 454
265–266	299	9,2,34–35	260, 266
		9,2,35	240
<i>Romulus</i>		9,2,37	495
5,3	111	11,2,17–24	423
		12,3,10	351
<i>Solon</i>		12,5,6	261
21,2	9		
25,1	179	Pseudo-Quintilian	
<i>Tiberius Gracchus</i>		<i>Declamationes maiores</i>	
9	319	2	453
		2,7	453
		2,14	453
Pomponius Porphyrio		<i>Declamationes minores</i>	
<i>Commentarii in Horatium Flaccum</i>		247	154
(ed. Holder)		264,1	277, 445
Ep. 11, v. 15–16	495–496	308	443
		308,2	152
Polybios		321	253
<i>Historiae</i>		325,12	240
6,53–54,3	147	332,4	292
6,53	146	374	177
6,54,2	147		
31,26–27	198	Sallust	
		<i>Bellum Iugurthinum</i>	
Priskos von Panion		4,5	146
<i>Historia Byzantiakē</i>		85,29–31	248
(ed. Müller)		85,38	248
FHG Bd. 4, S. 88	180		

<i>De coniuratione Catilinae</i>		<i>Epistulae morales ad Lucilium</i>	
35,6	287	16,1	464
		22,9	146
Scriptores Historiae Augustae		37,4–5	464
<i>Claudius</i>		50,7	464
4	362	64,7	156
<i>Commodus</i>			
7,6	486	<i>Troades</i>	
<i>Hadrian</i>		334	296
26,7	335		
<i>Pertinax</i>		Servius	
7,2	475	<i>In Vergilii Aneidem</i>	
<i>Pius</i>		Prooem. (ed. Thilo)	324
8,5	321	8,642 (ed. Bruns)	57
<i>Severus</i>			
13,7	486	Sextus Empiricus	
		<i>Pros mathematicous</i>	
Seneca (maior)		7,166	367
<i>Controversiae</i>		7,176 ff.	367
2,4,13	414		
9,5,9–13	455	<i>Pros logikous</i>	
9,5,15	261	1,184–189	367
Seneca (minor)		<i>Pyrrhōneioi hypotypōseis</i>	
<i>De beneficiis</i>		1,227–228	367
1,4,4–5	239		
3,18,1	126	Stobaios	
4,11,4–5	238, 239, 241	<i>Anthologium</i>	
4,11,4	22, 190, 212, 245	(ed. Wachsmuth 148, 5–7)	
4,11,5	24, 464	II, 7	299, 393
4,11,6	164, 245		
4,22,1	239	Sueton	
6,34,4	146	<i>De vita Caesarum</i>	
6,38,4	251	<i>Augustus</i>	
		17,1	403
<i>De clementia</i>		33,2	173
1,14,1	456	40	316
1,15,3	146, 391	56,1	414
		66,4	410
<i>De consolatione ad Helviam</i>		101,1	108
14,2	157	101,1–3	325
14,3	157	101,3	410
		101,4	325
<i>De consolatione ad Marciam</i>		<i>Caesar</i>	
3,2	269	83,2	142, 189, 190, 255
10	146	<i>Caligula</i>	
		14,1	443

<i>Claudius</i>		<i>Germania</i>	
4,7	228, 447	20	7
<i>Nero</i>		21	247
4,1	103	31	334
17	189, 193, 434	32	7
17,1	371, 433		
32,2	131	<i>Historiae</i>	
37,1	398	1,16,1	72, 396
<i>Tiberius</i>			
23	322, 404	Terenz	
31,1	443	<i>Adelphoe</i>	
<i>Vespasian</i>		813–814	156
1	406		
1,3	407	<i>Andria</i>	
		283	293
<i>Vita Horatii</i>		290–291	293
in fine	187, 470		
Tacitus		Thukydides	
<i>Annales</i>		<i>Historiae</i>	
1,8,2	410	6,72,4	18
1,11,3	325		
2,48,1	408	Tibull	
2,51	400	<i>Carmina</i>	
3,5	147	2,4,53–54	150
3,25 ff.	399		
3,25,1	399	Valerius Maximus	
3,28	401	<i>Facta et dicta memorabilia</i>	
3,28,3	402	4,2,7	287
3,33	481	4,4,8	57
3,76	136, 147, 192, 241, 242, 406, 410	5,8,3	146
		7,7	259, 388
4,30,2–3	402	7,7 praef.	31, 209, 241
14,40	175	7,7,1	145, 226, 460
15,19	400	7,7,2	260, 261, 266, 267
15,55,2	190	7,7,3	392
15,62	191	7,7,4	20, 154, 266
15,62,1	242	7,7,7	332
16,7	398	7,8	268, 388
16,7,1	395	7,8 praef.	268, 337
16,14,2	201	7,8,1	454
16,19,3	414	7,8,2	261, 266, 454, 456
		7,8,3	258
<i>De oratoribus</i>		7,8,4	258, 267
13,6	140, 315	7,8,5	136, 268, 337
		7,8,6	410
		7,8,7	268, 454
		7,8,8	269, 337
		7,8,9	269, 337

Varro		§ 2271 Abs. 2	246
<i>De lingua latina</i>			
5,125	148	Código Civil (español)	
6,69	465	Art. 1094	156
		Art. 1104	156
<i>De re rustica</i>		Art. 1903	156
1,10,2	65		
		Grundgesetz	
<i>Saturae Menippeae</i>		Art. 14	6
540–543	137		
541	138	Prochiron	
		(ed. Zachariae)	
Velleius Paterculus		21,1	472
<i>Historia Romana</i>			
2,5,2	90, 92	Russkaja Pravda	
		Kar. 112	63
Vergil			
<i>Aeneis</i>		Verfassung für Rheinland-Pfalz	
(ed. Bruns/ Gradenwitz/ Mommsen)		Art. 60 Abs. 2 S. 3	6
4,684–685	269		
7,44	18	<i>V. Jüdische und christliche Quellen</i>	
<i>Georgica</i>		Altes Testament	
1,239	123	Genesis	
		31,44–53	4
Vergilscholien		31,44	4
(ed. Mai)			
<i>Ad Aeneidem</i>		Numeri	
10,241	90	27,8–11	10
Vitruv		Psalmen	
<i>De architectura</i>		83,6	4
1,1,10	211		
6,5	397	Neues Testament	
		Lukas, Evangelium nach	
Xenophon		15,22	333
<i>Symposion</i>		15,31	71
1,1	145		
		Brief an die Epheser	
<i>IV. Sonstige juristische Quellen</i>		5,5	82
		5,21–6,9	16
Basiliken			
44,19,16	120	Brief an die Hebräer	
		9,15–17	4
Bürgerliches Gesetzbuch		9,17	4
§ 1936	134	Brief an die Kolosser	
§ 2110 Abs. 2	222	1,12	82
§ 2231 Nr. 2 a.F.	297		

3,18–4,1	16	Jüdische Rechtstexte	
Sonstige christliche Quellen		Jerusalem Talmud Peah	
		3,9	10
Augustinus		Mischna Baba Batra	
<i>Confessiones</i>		8,6	10
9,12	189		
<i>De civitate dei Libri viginti duo</i> (MLP XLI)		<i>VI. Inschriften und Sammelwerke</i>	
3,21	281	L'Année épigraphique (AE)	
<i>Enarrationes in psalmos</i>		1934,154	504
21,2,30	106, 405	1940,94	420
<i>Sermones</i>		1973,283	396
47,22	16, 213	2004,852	39
Eusebius		Berliner Griechische Urkunden (BGU)	
<i>Historia ecclesiastica</i>		I,326	38
1,7,2–5	307	I,361	131
		V,1210	437
		VII,1695	38
Hieronymus		Carmina Latina Epigraphica	
Epistulae		1067	303
54,15,4	453		
Johannes Chrysostomus		Corpus Inscriptionum Latinarum (CIL)	
<i>Homilia In illud, Vidi dominum</i> (ed. Migne)		I	
2,3	108	2,15	158
		2,1211	344
Laktanz		II	
<i>Divinae institutiones</i>		2/14,124	396
5,14–18	366	4125	486
		III	
Passio Sanctarum Perpetuae et Felicitatis (ed. Musurillo)		3247	423
21,4	336	8143	158
21,5	336	V	
		4990	315
Pseudo-Matthäus, Evangelium nach		VI	
6,1–2	344	2,1353	450
		798	504
		930	391
Tertullian		1343	424
<i>Apologeticum</i>		1374–1375	408
50,11	307	1374	311
		1375	313, 348
		1958	344
		3413	314

10229	313, 450	IV,3 Nr. 370	245
10234	314	IV,3 Nr. 497	230
10248	314	IV,3 Nr. 507	230
11602	344	IV,3 Nr. 534	230
13203	424	IV,3 Nr. 545	230
13740	314	IV,3 Nr. 549	415
17985a	317		
18104	310		
28753	242		
33887	309		
VIII			
3079	311		
4627	242		
X			
1042	305		
3969	131		
4919	131, 436		
XI			
2,4593	24		
6345	242		
XII			
122	249		
4036	213		
XIII			
2,5708	131, 324		
XIV			
480	308		
Corpus der römischen Rechtsquellen zur antiken Sklaverei (CRRS)			
IV,3 Nr. 11	230, 231, 244		
IV,3 Nr. 12	230, 231		
IV,3 Nr. 16	200, 230		
IV,3 Nr. 18	230, 231, 244		
IV,3 Nr. 23	415		
IV,3 Nr. 25	230, 231		
IV,3 Nr. 31	200, 230		
IV,3 Nr. 41	415		
IV,3 Nr. 46	230		
IV,3 Nr. 113	377		
IV,3 Nr. 147	230		
IV,3 Nr. 158	231		
IV,3 Nr. 253	420		
IV,3 Nr. 255	420		
IV,3 Nr. 260	386		
IV,3 Nr. 263	420		
IV,3 Nr. 264	420		
IV,3 Nr. 299	386		
		Fontes iuris Romani anteiustiniani (FIRA)	
		1 Nr. 79	437
		2 S. 312	79
		2 S. 450	108
		3 Nr. 47	38, 129, 131, 193
		3 Nr. 48	38, 313
		3 Nr. 49	131, 192, 314, 324
		3 Nr. 50	38, 308, 404, 502
		3 Nr. 51	38, 437
		3 Nr. 52	38
		3 Nr. 53	38
		3 Nr. 54	38
		3 Nr. 55	38
		3 Nr. 56	38, 298, 310
		3 Nr. 57	38, 131
		3 Nr. 58	38, 108
		3 Nr. 59	38
		3 Nr. 60	38
		3 Nr. 61	38
		3 Nr. 69	124, 254, 344, 362
		3 Nr. 70	241, 272, 408
		3 Nr. 94	423
		Fontes Iuris Romani Antiqui	
		1, S. 23	106
		2, S. 77	58
		Inscriptiones Latinae selectae (ILS)	
		6	158
		917–917a	408
		917	311
		917a	313, 348
		1022	396
		1448	504
		6378	305
		6468	479
		6732	32
		7001	242
		7460d	344
		7750	131, 436

7763	131	P. Fouad	
8181	308	74	192
8185a	307	P. Giss.	
8189	308	40 I	496
8190	308		
8199	308	P. Grenfell	
8202	314	I. 21	10
8203	314		
8379	131, 324	P. Hamb.	
8402	344	72	38, 131, 132, 191,
8403	344		437, 485
Laudatio Turiae		P. Hawara	
(FIRA 3, Appendix 1969, Nr. 69)		(Inv.) 41	172
I, Zl. 13–14	254		
I, Zl. 16–17	362	P. Louvre	
I, Zl. 30–34	124	III, 192	108
I, Zl. 30	344		
I, Zl. 37–39	124	P. Mich.	
		VII, 437	39, 224
Prosopographia Imperii Romani (PIR)		VII, 446	108
2, Nr. 1384	416		
		P. Oxy.	
Revisiōe FIRA, Studi preparatori 2		I, 104	496
Nr. 2.1	38	I, 105	496
Nr. 2.2	38	III, 489	496
Nr. 2.3	131, 324	III, 490	496
Nr. 2.4	38	III, 492	496
Nr. 2.5–2.19	38	III, 495	496
Nr. 2.14	310	III, 583	496
Nr. 2.27	124	III, 647	496
Nr. 2.28	408	III, 652	496
		VI, 907	437
Stoicorum Veterum Fragmenta		VII, 1034	496
3, 264	18	XXII, 2348	132
		XXXVIII, 2857	132, 172
<i>VII. Papyri</i>		LXVI, 4533	496
Ägyptisches Museum und Papyrus-		Papiri della Società Italiana (PSI)	
sammlung Berlin		738	172
Inv. P 7124	108	IX, 1182	62
		XIII, 1348, S. 4	338
Bloomberg Writing Tablets		P. Petrie	
WT 48	39	I. 19	10
Corpus Papyrorum Raineri (CPR)		P. Strasb.	
VI, 72	496	IV, 277, 3	193

P. Wisc.

I 13 496

Select Papyri

(ed. Hunt/Edgar)

1, Nr. 85 38, 308

Sammelbuch Griechischer Urkunden

(SB)

I

5294 437

XVIII

13219 172